

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Verkauf... Preis... Druck und Verlag von Gustav Meißner's Buchdruckerei in Graudenz.



Anzeigen nehmen an... Druck und Verlag von Gustav Meißner's Buchdruckerei in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der 'Gefellige' von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans 'Der Amerikaner' von E. v. Linden auf Wunsch durch die Expedition des Gefelligen kostenlos nachgeliefert.

Vom deutschen Reichstage.

179. Sitzung am 18. Februar.

Die Konvertirungsfrage wird in zweiter Lesung beraten. Die ersten neun Paragraphen werden ohne Debatte angenommen.

Staatssekretär Graf Kosakowski bittet, an § 10 der Vorlage festzuhalten. Sozialpolitische Humanität und finanzpolitische Klugheit rechtfertigen ihn.

Der Antrag Richter wird schließlich abgelehnt. Der Rest des Gesetzentwurfs wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt die Beratung der folgenden, vom Abg. v. Levetzow und Genossen (konf.) eingebrachten Interpellation: 'An den Herrn Reichsanwalt erlauben wir uns die Anfrage zu richten, wie weit die Veranlassung des von der Königlich Preussischen Staatsregierung an den Bundesrath gebrachten, am 3. August 1896 im Deutschen Reichs-Anzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger publizierten Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Organisation des Handwerks) gediehen ist.'

Abg. v. Levetzow: Es bedarf zur Begründung unserer Interpellation nur weniger Worte. Die Nothlage der Handwerker kann nicht mehr geleugnet werden, und der Wunsch, diese Nothlage zu beseitigen, führte zu dem Verlangen, die Handwerker durch eine feste, gesetzliche Organisation zu kräftigen.

Staatsminister v. Boetticher erwidert, daß auch die verbliebenen Regierungen den Wunsch theilten, diese Frage endlich erledigt zu sehen.

Abg. Richter (fr. Vp.) stellt den Antrag auf Besprechung der Interpellation. Dieser Antrag wird genügend unterstützt. Das Wort erhält zuerst Abg. Dr. Pachnik (fr. Rev.) (Von den Konservativen mit großem Lärm empfangen.)

Abg. Dr. Pachnik (fr. Rev.) (Von den Konservativen mit großem Lärm empfangen.) Gleich darauf verläßt die Mehrzahl der Konservativen den Saal.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) Allerdings ist die Lage des Handwerkes traurig. Heute sind die kleinen Handwerker meistens von den Anhängern der großen Magazine abhängig.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) Allerdings ist die Lage des Handwerkes traurig. Heute sind die kleinen Handwerker meistens von den Anhängern der großen Magazine abhängig.

den Handwerkern wirklich helfen wollen, müssen sie ihre Schulden bei ihnen bezahlen und die Handwerker nicht Jahre lang warten lassen.

Abg. Richter (fr. Volksp.): Herr v. Levetzow äußerte sich, daß die Handwerker dringend die Behandlung der Frage wünschten und unruhig würden, daß das Zwangsgezet noch nicht käme.

Was wollen überhaupt die ganzen Innungen besagen, auch wenn sie alle mit der Vorlage einverstanden wären. Das ist ja, wie amtlich festgestellt, noch nicht ein Zehntel der Handwerker.

Gewiß kann das Handwerk in der Konkurrenz mit der Großindustrie widerstandsfähiger gemacht werden, wenn man gemeinsame Einrichtungen trifft und Genossenschaften bildet.

Abg. Ahlwardt (Antif.) mit Lachen und ironischen Bravos begrüßt: Ich bin bei meinem Eintritt mit Lachen und Pfiffrufen empfangen worden.

Ich wollte zu dieser Sache nicht reden, aber der Abg. Richter hat mich provoziert. Die Handwerkerfrage ist doch wirklich nicht da, um unter Esherzen und Wägen behandelt zu werden.

Präsident v. Bülow: Ich habe den Ausdruck nicht gehört. In der Voraussetzung aber, daß das, was der Abg. Richter sagte, richtig ist, woran ich nicht zweifle, rufe ich den Abg. Ahlwardt zur Ordnung.

Präsident v. Bülow: Ich habe den Ausdruck nicht gehört. In der Voraussetzung aber, daß das, was der Abg. Richter sagte, richtig ist, woran ich nicht zweifle, rufe ich den Abg. Ahlwardt zur Ordnung.

Hierzu beklüwortet Abg. Galtner (Deutsche Volksp.) folgende Resolution:

Der Reichstag wolle beschließen: an die Reichsregierung das Eruchen zu stellen, auf eine Abminderung der Zahl der Offizierspensionierungen hinzuwirken und insbesondere Pensionierungen von Offizieren nicht aus dem Grunde eintreten zu lassen, daß ein Offizier, welcher sich für seine bisherige Dienstleistung als genügend befähigt erweist, für die nächst höhere Dienststellung nicht geeignet erscheint.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) erklärt, daß seine Freunde aus verfassungsmäßigen Gründen nicht für die Resolution stimmen könnten, und die weitere Beratung wird v. rückt.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) erklärt, daß seine Freunde aus verfassungsmäßigen Gründen nicht für die Resolution stimmen könnten, und die weitere Beratung wird v. rückt.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) erklärt, daß seine Freunde aus verfassungsmäßigen Gründen nicht für die Resolution stimmen könnten, und die weitere Beratung wird v. rückt.

Nächste Sitzung: Freitag, (Antrag Auer (Soz.), betr. Normalarbeitstag und Antrag des Zentrums und der Konservativen betr. Margarinegesetz.)

Preussischer Landtag.

[Serrenhaus.] 11. Sitzung am 18. Februar.

Fortsetzung der Veranhandlung des Lehrerbefoldungsgesetzes.

Ohne Debatte werden angenommen die §§ 5 und 6 (Alterszulagen).

Zu § 7 beantragt die Kommission, den vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Zusatz zu streichen, wonach für den Fall, daß die Bewährung der Alterszulage von der Bezirksregierung ver-

saft wird, dem Lehrer ein schriftlicher Bescheid über die Gründe erteilt werden soll. Der Paragraph wird in der Kommissionsfassung genehmigt, ebenso § 9.

§ 27 handelt von den Leistungen des Staates. Hiernach soll u. a. denjenigen politischen Gemeinden, denen nach diesem Gesetze geringere Zahlungen aus der Staatskasse zu leisten sind, als ihnen jetzt zustehen würden, der Anfall durch Gewährung eines dauernden Zuschusses aus der Staatskasse in so weit ersetzt werden, wie der Anfall den Betrag von zwei Prozent des Veranlagungssolls übersteigt.

Überbürgermeister Becker beantragt, den Anfall in der Höhe des Betrages am 1. April 1897 durch Gewährung eines festen dauernden Zuschusses aus der Staatskasse zu ersetzen.

Überbürgermeister Zelle (Berlin): Am härtesten wird durch diese Maßregel die Stadt Berlin betroffen. Daß die Majorität sich erweichen läßt, hoffe ich nicht, ich will nur gegen diese Bestimmung protestieren.

Der Antrag Becker wird abgelehnt und § 27 in der Kommissionsfassung genehmigt, ebenso der Rest der Vorlage.

Das Gesetz im Ganzen wird gegen die Stimmen der Oberbürgermeister angenommen. Die eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt.

Die Kommission beantragt noch folgende Resolutionen: 1) Die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldigst ein allgemeines, auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen.

2) Die Staatsregierung aufzufordern, nach Anhörung des nächsten schließlichen Provinzial-Landtages dem Landtage der Monarchie — wenn irgend thunlich, in der nächsten Tagung — einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die bezüglich der Aufbringung der Schulanteile in Schlesien nach dem Schulreglement von 1801 für die bestellten Guts herrschaften zur Zeit bestehenden Härten beseitigt werden.

Fürstbischof Kopp: Woher kommt denn das Gedränge nach einer feineren Regelung unseres Schulwesens, woher kommt das Mißtrauen, dem man hier und da in diesem Punkte begegnet? Ich bin von dem guten Willen des Kultusministers überzeugt, aber die unteren Behörden begehren oft Ungeschicklichkeiten, und die Organe werden nicht immer richtig ausgewählt.

Professor Meink (Kiel): Ich stehe auf dem Standpunkt, daß wir eine konfessionelle Volksschule haben müssen. Dennoch kann ich der Resolution nicht zustimmen, weil durch den Wortlaut derselben der Anschein erweckt würde, als wünschten wir die erneute Vorlage des Jedditschen Schulgesetzes mit allen Konflikten, die der damalige Entwurf im Gefolge gehabt hat.

Graf v. d. Schulenburg-Verckendorff: Es ist Gefahr vorhanden, daß die Regierung sich mit dieser vorläufigen Ordnung des Volksschulwesens begnügt und unsere Wünsche unberücksichtigt läßt. Daß der Jedditsche Entwurf zurückgezogen ist, hat mich mit großem Schmerz erfüllt.

Überbürgermeister Braesicke (Bromberg): In der Opposition gegen den Jedditschen Entwurf bin ich von freikonservativen und konservativen Männern unterstützt worden. (Rufe: Na! na!) Ich bin bereit, den Herren, die na! na! rufen, Namen zu nennen. Eine Beseitigung der Simultanen wäre ein schwerer Fehler für das ganze deutsche Volk; die Zahl dieser Schulen, insbesondere in der Provinz Posen, ist weit größer, als die amtliche Statistik angibt.

Es folgt die Veranhandlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Breslau. Graf v. Michaud beantragt Rückverweisung des Entwurfs an die Kommission. Eine Nothwendigkeit der Einverlebung der Gemeinden Kleinburg und Böpelwitz liegt nicht vor.

Minister des Innern Hr. v. d. Neke führt aus, von einer Leistungsfähigkeit des Landkreises Breslau könne nach der Eingebung keine Rede sein, politische Bedenken ständen ebenfalls nicht entgegen, wohl aber sei die Eingebung im öffentlichen Interesse dringend notwendig. Der Gesekentwurf wird darauf angenommen.

Nächste Sitzung Freitag.

### Der Stand der deutschen Ansiedelungen in Westpreußen und Posen 1896.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist soeben die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 betr. die Förderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für das Jahr 1896 zugegangen.

Die Denkschrift ergibt, daß die Ansiedelungskommission seit Beginn ihres Bestehens bis zum 1. April 1896 80,8 Millionen Mark verausgabte und 10,9 Mill. Mk. eingenommen hat. Von den Ausgaben entfallen 56,1 Mill. Mk. für 183 bis Ende 1896 angekaufte Liegenschaften im Umfang von 92 724 ha. Davon waren 148 Güter, 35 Bauernhöfe, 35 Grundstücke. Freiwiegend gekauft wurden 143, in der Substation 40. Im Jahre 1876 wurden 7 Güter im Umfang von 3519 ha erworben für den Preis von 2282 610 Mark; davon waren 3 Güter in polnischen und 4 in deutschen Händen. Damit hat die Ansiedelungskommission bisher erworben von der Gesamtfläche, im Regierungsbezirk Bromberg 2,83 pCt., in Posen 1,99 pCt., in Danzig 0,34 pCt. und in Marienwerder 1,29 pCt. Die angelegten Preise schwanken zwischen dem 6fachen und dem 9fachen Grundstückerwerbtrage und stellen im Durchschnitt den 79fachen Grundstückerwerbtrage dar. Der Gesamtdurchschnittspreis für sämtliche bisher von der Ansiedelungskommission erworbenen Liegenschaften beträgt 606 Mk. für 1 ha.

Von den bisher erworbenen Gütern standen im Berichtsjahre in großwirtschaftlichem Betriebe und zwar in fiskalischer Verwaltung 23 neu erworbene, meistens unter dem Vorbesitzer vollständig heruntergewirtschaftete Güter; 15 Güter waren relativ betriebsfähig und erbrachten einen Ueberschuß von 16 000 Mk.; in der Besiedelung begriffen waren 40 Gutsverwaltungen mit einem Areal von 36 922 ha; auf 16 Gütern, 2 mehr als im Vorjahr, wurde der großwirtschaftliche Betrieb aufgelöst und die Besiedelung durchgeführt. Insgesamt sind bisher 66 065 ha planmäßig besiedelt. Am 1. April 1897 werden 70 349 ha, fast acht Zehntel der Gesamtwerbungen, zur Auslegung gelangen.

Die Gesamtzahl der bis zu 1896 angelegten Ansiedler beträgt 1975; davon waren 81 außerhalb Deutschlands zugezogen, 808 stammten aus Posen und Westpreußen, 1086 aus dem übrigen Deutschland. Der Kopfzahl nach wird die Ansiedelungsbevölkerung auf rund 10 000 zu schätzen sein.

Auf 23 Ansiedlungen sind im Berichtsjahre fiskalischerseits Ziegeleien betrieben worden, die den Haupttheil des Materials für die Ansiedler beschafften. An Hochbauten sind zur Zeit errichtet 9 Kirchen, 10 Bethäuser, 10 Pfarreigebäude, 1 Organistengebäude, 67 Schulen und 34 Armen- und Spritzenhäuser.

Auf den Gütern der Ansiedelungskommission eröffnet sich für Bauernsöhne, welche mindestens 2—3000 Mark Kapital zur Verfügung haben und strebsam sind, die günstigste Aussicht auf Vorwärtskommen und Ausdehnung ihrer Erwerbsfähigkeit.

Wenn Ansiedler nicht vorwärts gekommen sind, so hat es bisher stets, wie der Bericht hervorhebt, daran gelegen, daß von Haus aus unzulängliche Mittel, Untüchtigkeit im Beruf und ein unordentlicher Lebenswandel den Vermögensverlust herbeiführten. Im verfloffenen Jahre sind auf diese Weise drei Ansiedlungen in Verfall gerathen. Und dies ist ein geringer Prozentsatz, zumal die Kommission gegen alle Elemente, welche durch mangelhafte Wirtschaft ungünstig auf die Umgebung einwirkten, mit Recht ohne Rücksicht vorgeht. Im Uebrigen bemerkt der Bericht, daß nicht nur im verfloffenen Jahre trotz der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse frühere Rückstände zum größten Theil zurückgezahlt, sondern auch die laufenden Zahlungen pünktlich eingegangen sind.

In die zweite Hand sind im verfloffenen Jahre 39 Stellen übergegangen, zum Theil nicht ohne Gewinn für den Besitzer, wie sich ergab, als einigen Verkäufern das Geschäft leid geworden war und sie daher den Versuch machten, den Präsidenten der Ansiedelungskommission zu bewegen, das Geschäft durch Veräußerung der ihm gesetzlich zustehenden Genehmigung rückgängig zu machen.

Berlin, den 19. Februar.

— Donnerstag Nachmittag begab sich der Kaiser auf einige Tage nach Jagdschloß Hubertusstock.

Am 5 1/2 Uhr traf der kaiserliche Sonderzug auf Bahnhof Eberswalde ein, von wo, wie dem „Geselligen“ von dort geschrieben wird, die Fahrt ohne weiteren Aufenthalt in dem mit vier Schimmeln bespannten Wagen nach Hubertusstock angetreten wurde. Es fiel allgemein auf, daß der Kaiser, der sehr ernst ausah, ohne den dienstthuenden Adjutanten, ganz allein fuhr.

Am Abend des Verbesslers in der Schorfhaide, dem Jagdrevier des Kaisers, baut man jetzt an einer Dampfmaschinenstation. Hier soll nach Vollendung der neuen Bahn Eberswalde-Brig-Bochumthal eine besondere Haltestelle für den Kaiser angelegt werden, der dann den Weg nach Hubertusstock nicht mehr zu Wagen über Eberswalde nehmen, sondern auf einem kleinen Dampfer über den 11 Kilometer langen Verbessler fahren wird. — Die zwischen Eberswalde und Hubertusstock bestehende telegraphische Verbindung, welche für den Depeschenverkehr zur Zeit des kaiserlichen Besuchs nicht mehr ausreichte, ist vor einigen Tagen um einige Drähte verstärkt worden.

— Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Donnerstag dem Aufstieg mehrerer, von der Luftschiffer-Abtheilung aufgelassener Ballons bei.

Als das Kaiserpaar um 9 1/2 Uhr den Übungsplatz erreicht hatte, schwebten zwei Ballons bereits, zum Aufstieg bereit, über der Erde. Der eine, 1300 Raummeter groß, „Kondor“, wurde an Seilen gehalten. Der Korb war mit Apparaten zur Höhen- und Wärmemessung ausgestattet. Dann bestiegen die Herren Premier-Lieutenant von Kehler von der Luftschiffer-Abtheilung und Dr. Süring von der Meteorologischen Anstalt die Gondel. Der Ballon hob sich und schwebte in östlicher Richtung über das Tempelhofer Feld nach Brig zu davon. Schon etwa zehn Minuten darauf war nichts mehr vom „Kondor“ zu sehen. Dann wurde der zweite 560 Raummeter fassende Ballon vor den Augen des Kaiserpaars in etwa 8 Minuten mit Wasserstoffgas gefüllt. Auf ihm stieg mit gleicher Schnelligkeit, wie es vorher geschah, Herr Werson auf. Nur sollte der unbesetzte Ballon folgen, von 400 Raummeter Inhalt (Gewicht 31 kg., mit Netz 34,5 kg., mit Apparaten 40 kg., Traglast bei Wasserstoffzuführung 400 kg., bei Leuchtgas 240 kg.). Er war von

einem Berliner Privatmann gestiftet worden. Nur zum Theil mit Gas gefüllt, war er dazu bestimmt, eine mit Metall belegte Korbhülle wörmlich bis zu einer Höhe von 16000 Metern zu tragen. In der Korbhülle befanden sich dreierlei Registrier-Apparate. An der Hülle war in drei Sprachen, deutsch, französisch und dänisch, die Ankündigung angebracht, daß der Fieber für schnelle und gewissenhafte Auslieferung an die nächste Behörde eine Belohnung zu erwarten habe. Kaum war aber das Seil durchschnitten, als er mit großer Festigkeit in die Höhe schnellte, hin und her wirbelte und schon nach wenigen Sekunden in einer Höhe von etwa 100 Meter plachte. Glücklicherweise schloß die Korbhülle wenigstens einen Theil der Apparate beim Herabfallen vor Zerstörung. So konnte der Besatz gefast werden, einen Erprobungsballon zu füllen, der wenige Minuten vor 11 Uhr zur Abfahrt bereit stand. Auch er war nur zum Theil gefüllt. Er hob sich um 11 Uhr 2 Minuten, erheblich schneller, als die beiden benannten Ballons, aber nicht ganz so rasch und viel ruhiger, als der geplante, und stieg nach Osten empor. Mehr als zwanzig Minuten lang konnte man ihn bis in eine auf sechs- bis siebenhundert Meter geschätzte Höhe mit bloßem Auge verfolgen. In einer Höhe von 5- bis 600 Meter hatte er mehr und mehr eine runde Form angenommen, und die Passanten erblickten hierin eine Gewähr dafür, daß er seine Aufgabe erfüllen und wenigstens bis zu einer Höhe von 12000 Meter emporsteigen werde.

Von Straßburg, Paris und Petersburg sind gleichzeitig Ballons zu denselben wissenschaftlichen Zwecken aufgelassen worden.

— An dem Subskriptionsball am Mittwoch Abend im Opernhaus nahm das Kaiserpaar etwa anderthalb Stunden theil, von 9 bis 10 1/2 Uhr, auch der übliche, im Vorjahr unterbliebene Rundgang des Hofes fand diesmal wieder statt, unmittelbar nach dem Eintreffen des Kaiserpaars. Der Kaiser, in der rothen Uniform seines Leib-Garde-Kaisars-Regiments, führte die Kaiserin, die eine kostbare himbeerfarbene Spiegelamant-Toilette mit dem großen Diamant- und Brillantenschmuck trug. Als zweites Paar folgten: Prinz Friedrich Leopold mit seiner Mutter, der Frau Prinzessin Friedrich Karl in goldgelber Damastrobe mit breiten Veräselungen aus tief braunrothem Sammet mit weißen Spitzen am Mieder; als drittes Prinz Friedrich Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold in blaustürkisarbigem blumendurchwirkter Robe; ihnen folgten Prinz Joachim Albrecht mit Prinzessin Albert von Anhalt in einer Robe von ähnlicher Grundfarbe; Prinz Karl von Hohenzollern mit der jüngeren Schwester der Kaiserin, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein. Als die Kaiserin und die Prinzessinnen sich auf die Sesseltische in der mittleren Proszeniumslage niedergelassen hatten, begann der Tanz innerhalb zweier kleiner Kreise, die an der Nord- und Südseite des Saales frei gemacht worden waren. Gegen 3/10 Uhr nahm das Kaiserpaar den Thee ein und unmittelbar darauf begab sich der Kaiser in die gegenüberliegende Proszeniumslage, in welcher die Boten mit ihren Damen saßen. Es fiel auf, daß der Kaiser gleich bei seinem Eintritt den türkischen Botschafter Ghaleb Bey begrüßte, mit dem er dann zuletzt auch die Loge verließ, um sich noch kurze Zeit auf dem Korridor mit ihm zu unterhalten.

— Das Herrenhaus hat am Donnerstag nach eingehender Verathung auch den Rest des Lehrerbefreiungsgesetzes nach den Beschlüssen der Kommission unter Ablehnung der von dem Oberbürgermeister Becker im Interesse der großen Städte gestellten Abänderungsanträge endgültig angenommen. (Siehe den Sitzungsbericht.)

— Das Verneinmonopol wurde dieser Tage in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erörtert. Der Minister bemerkte, daß gegen Becker eine Untersuchung wegen verleumdender Beleidigung eingeleitet sei; das Ergebnis werde dem Landtage mitgetheilt werden. Es stellte sich aber schon so viel heraus, daß die Beamten als schuldlos hervorgehen würden. Die Verträge mit Stantien u. Becker seien gekündigt, würden aber im Interesse des Fiskus, der Arbeiter, der Versteinerhändler und Fabrikanten bis 1. Januar 1898 fortgesetzt werden. In welcher Weise das Regal von der Zeit an ausgebetet werden würde, sei noch nicht bestimmt, wahrscheinlich sei die Ausnutzung durch eine zu gründende Aktiengesellschaft vorzunehmen. Von mehreren Seiten aus der Kommission wurde bemerkt, daß die Firma Stantien u. Becker eine große Industrie geschaffen habe, daß gegen die Geschäftsabgabung der Firma im großen und ganzen nichts Wesentliches einzuwenden sei, daß die Vorwürfe offenbar aufgebauscht seien und daß zu erstreben sei, daß das Regal mit möglichstem Nutzen für den Fiskus auch ferner ausgebetet werde.

— In der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sprach Amtsrath Dr. Rimpauschlant über die Aufgaben, welche dem Kraftpfügen seitens der Landwirtschaft gestellt werden. Der erste Fowler'sche Dampfplug wurde vor etwa 30 Jahren auf der Besitzung des Amtsrathes Rimpauschlant verwendet. Jetzt arbeiten gegen 250 solcher Plüge in Deutschland, davon 115, d. h. 45 pCt., in Vohrarbeit. Der Dampfplug ist überall da am Plage, wo die Unterhaltungskosten für ein Gespann Ochsen mit Führer täglich 7 Mk. überschreiten.

— Im Deutschen Milchwirtschaftlichen Verein beleuchtete den augenblicklichen Stand des deutschen Butterexports Oekonomierath C. Pöhsen-Hamburg. Die Buttereinfuhr in Deutschland übersteigt die Ausfuhr um 700 Ztr im Jahr; doch ist der Werth der ausgeführten Butter größer. Möge es gelingen, schloß er, eine Butter-Export-Gesellschaft zu bilden, welche den Interessen der Produzenten entspricht und den Konsumenten die Gewähr einer dauernden, wachsenden Verbindung mit dem Auslande bietet. Oekonomierath Petersen schlug die Bildung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht vor.

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Milchhändlervereine, J. Lulow-Berlin, führte aus, daß der Vertrieb der frischen Milch unter den geltenden Bestimmungen am Sonntag nicht möglich sei. Im Interesse der Kinder, der Kranken, wie der ganzen Bevölkerung wünschte Redner eine Erweiterung der Vertriebszeit des Volkseigengewerbes am Sonntage von 2 Uhr Nachts bis 12 Uhr Mittags.

— Die 15. Generalversammlung des Vereins der Stärkeinteressenten Deutschlands wurde am Donnerstag im „Englischen Hause“ zu Berlin eröffnet. Den Bericht über die wirtschaftliche Lage des Gewerbes erstattete Direktor Weber-Bentschen. Er schilderte die Lage der Stärkeindustrie in wenig rosigem Lichte. Redner regte an, eine Studienbildung unter Führung des Ausschusses des Vereins ins Leben zu rufen.

— Der Ausschuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande hielt Mittwoch Abend unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Thiel im großen Saale des Klubs der Landwirthe eine stark besuchte Versammlung ab. Der Redakteur der Zeitschrift „Das Land“, Heinrich Schurey, berichtete über den Verein, der bis jetzt 250 Mitglieder zählt. Sehr interessant waren die Mittheilungen, welche Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels über die in seinem Ständesgebiete wirkenden Wohlfahrts-Einrichtungen machte. Dort gibt es keine Sozialdemokraten, wie der Prinz hervorhob. Sparkassen, Volkserhaltungskassen zc. sind errichtet. Der Prinz hat ein Schloß für eine Haushaltungsschule und zum Unterricht in der Krankenpflege hergegeben. Landrath Jungé-Jehoe gab ein übersichtliches Bild über die Leistungen des holländischen Kreis-Steinburger gemeinnützigen Vereins, der 1500 Mitglieder und 50 Ortsvereine umfaßt, in dreijährigem Bestehen 86 Volksbibliotheken begründet hat, für Volksunterhaltungen einen Projektionsapparat, Noten u. dergl. zur Verfügung hält, Wettspiele und Reigen für die Jugend veranstaltet. 1500 Knaben in der Handfertigkeit unterrichtet, 48

Bezirk mit 1200 angeschlossenen Familien begründet hat, der treue Dienstboten prämirt, den Sparfann, namentlich bei der Jugend, anregt. Ueber den seit 1879 auf dem Dominium Salske bestehenden Konsumverein berichtete Herr v. Below-Salske. Mittergutsbesitzer Veit-Greifshagen führte u. a. aus, daß alle Verbilligung des Konsums nichts nütze, so lange die Arbeiterfrauen nicht zu Kochen verstehen, wie es jetzt thatsächlich fast überall der Fall sei. Landesökonomierath Robbe bezeichnete es als die Hauptaufgabe, den Landenten das Leben auf dem Lande wieder lieb zu machen.

Türkei. Auf Kreta beginnt Oberst Vassos, der Kommandant der griechischen Truppen, sich häuslich einzurichten. Im Namen des Königs von Griechenland setzt er bereits eine Verwaltung auf der Insel ein, veranlaßt Gemeindevahlen und bestätigt Bürgermeister und Ortsvorsteher in Städten und Dörfern, mit Ausnahme freilich der vier von den Mächten besetzten Städte. Kanea auszugreifen, hat der Oberst ausgegeben, seit dieser feste Ort durch die Truppen der vereinigten Mächte besetzt ist. Um Kanea herum haben die türkischen Truppen Befestigungen aufgeführt. Sein Hauptquartier hat Vassos in Gouia aufgeschlagen. Die Zahl der Aufständischen beim Lager von Platania betrug vor wenigen Tagen 6000 Mann, man nimmt an, daß sich diese Zahl in kurzem auf 20 000 erhöhen werde. Die vereinigten Bewohner des Distrikts Retimo haben die Loslösung Kretas von der Türkei und die Vereinigung mit Griechenland proklamirt.

In Konstantinopel beschränkt sich der Verkehr der griechischen Gesandtschaft mit der Pforte z. Zt. nur auf die Erledigung der laufenden Geschäfte. Nach der griechischen Grenze hin haben stärkere Truppenverschiebungen begonnen, auch größere Transporte zur See sind nach Griechenland unterwegs. In Makedonien sollen sich Anzeichen bemerkbar gemacht haben, die Mekeleien befürchten lassen. Unter den Muselmanen soll dort der „heilige Krieg“ gegen die Christen gepredigt werden.

Seit dem 3. Februar feiern die Türken ihren Fastenmonat, Ramasan, den neunten Monat des mohammedanischen Monatsjahres. Während dieses Monats geräth Handel und Wandel, ja sogar die Staatsmaschine ins Stocken und selbst wichtige diplomatische Geschäfte pflegen auf den folgenden Monat verschoben zu werden. Das wird diesmal Angesichts der drohenden Lage in Kreta den türkischen Ministern nicht gut möglich sein, und sie werden von dem alten Brauche abweichen müssen. Hat doch der Sultan selbst am letzten Mittwoch, dem 15. Tage des Ramasan, eine Abweichung von einer bisherigen Gewohnheit machen müssen, freilich im Interesse seiner eigenen Sicherheit. An jenem Tage begiebt sich nach alter Ueberslieferung der Beherrscher der Gläubigen in das Gebäude des sogenannten Alten Serails in Stambul, wo eine silberne Truhe den schwarzhärenten Mantel des Propheten birgt. Die vierzig seidenen Tücher, die das Gewand umhüllen, werden dann gelöst, der Sultan küßt eine Ecke, ihm folgen die Würdenträger des Reiches, die geklügte Stelle wird sorgsam gewaschen und das Wasser in kleinen Fläschchen den Theilnehmern zum Andenken gegeben. Nicht der Fahne und dem Stok des Propheten ist der Mantel die höchst verehrte Reliquie des Islams, so daß die Feierlichkeit seiner Verehrung nur im dringenden Nothfall unterbleiben kann. Es war zweifelhaft, ob der Sultan diesmal dem Landweg einjulgeln würde, um von Dolmabagische nach dem Alten Serail zu gelangen. Unheimliche Gerüchte liefen um von einem Angriff, der gegen Abdul Hamid geplant sei, wenn er über Galata und die über das Goldene Horn führende Brücke sich nach dem Top Kapu Serai begeben würde. Der Sultan hat nun — das erste Mal während seiner Regierungszeit — den Weg zu Schiffe gemacht, und die Feierlichkeit ist ohne Zwischenfall in bester Ordnung verlaufen.

Im Palast des Sultans hat die energische Haltung des Deutschen Kaisers gegenüber dem griechischen Friedensbruche außerordentlich angenehm berührt. Der türkische Herrscher wurde auf die Nachricht von dem Vorgehen Deutschlands nicht müde, den Edelfürst Kaiser Wilhelm zu preisen, da er sowohl der infolge der lehrjähigen Ereignisse so schwer geprüften Türkei einen ihr unrechtmäßig aufgezwungenen Krieg zu ersparen, als auch den Frieden Europas aufrecht zu erhalten suchte.

### Aus der Provinz

Graudenz, den 19. Februar.

— Die Eisbrechdampfer sind auf der Weichsel bis über Grabau hinaus vorgedrungen.

— Der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Praust-Parthaus ist in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die Strecken Gildensboden-Maldeuten und Königsherg-Robbeibude-Allenstein sind noch gesperrt, alle übrigen Strecken sind wieder frei.

— Für die bevorstehende Reichstags-Verkaufwahl im Wahlkreise Schwyz ist Herr Landrath Geh. Regierungsrath Dr. Gerlich in Schwyz als Wahlkommissar bestellt worden.

— Herr Oberpräsident v. Götler hat das Ehrenpräsidium für das in diesem Jahre in Elbing stattfindende Provinzial-Sängerfest übernommen.

— Ein kleiner Brand brach am Donnerstag Abend gegen 8 Uhr in einem Herrn Kaufmann Hofenberg gehörigen Bretterstalle des Grundstückes Luterthornerstraße Nr. 3 aus. Das Feuer ist vermutlich dadurch entstanden, daß das im Stalle lagernde Stroh durch die Flamme der Stalllaterne in Brand gelegt wurde. Die Feuerwehre war rechtzeitig zur Stelle und unterdrückte das Feuer nach 1 1/2 stündiger Thätigkeit. Ein wesentlicher Schaden ist dem Eigenthümer nicht entstanden.

— Der Postinspektor Froesch ist von Danzig nach Berlin versetzt.

— Dem Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule zu Heiligenbeil, Prof. Dr. Marx ist der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

— Der Grenz-Aufsicher Timnich aus Podowitz ist als Steuer-Aufsicher nach Dt. Krone versetzt.

— Die Grenz-Aufsicher Otte aus Gr. Kunzendorf und Schlieffer aus Döbel sind nach Neufahrwasser versetzt.

4 Danzig, 19. Februar. Herr Oberpräsident v. Götler begiebt sich am 19. März nach Berlin, um der am nächstfolgenden Tage in der Akademie der Künste stattfindenden Feier zu Ehren Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen. Herr v. Götler, welcher Ehrenmitglied der Akademie der Künste ist, wird bei dieser feierlichen Gelegenheit auf besonderen Wunsch des Kaisers, wie Herr v. Götler direkt aus dem kaiserlichen Kabinett mitgetheilt wurde, die Festrede halten, welche ein Lebensbild des verewigten Kaisers, besonders in seinen Beziehungen zu der Kunstgeschichte unserer Zeit, geben wird.

Was die am 22. März abzuhaltende Centenarfeier der staatlichen und militärischen Behörden anbelangt, so sind

darüber von leitender Stelle bestimmte Maßnahmen nicht getroffen worden. Jedenfalls findet ein Festgottesdienst statt. Der Kaiser hat verfügt, daß sowohl die Oberpräsidenten, wie die kommandierenden Generale am 22. März nicht in Berlin zu der Enthüllungsfest der Nationaldenkmäler für Kaiser Wilhelm I. erscheinen, sondern an ihren Wohnorten bleiben sollen. Es werden sich somit weder Herr Oberpräsident v. Goltz, noch der Herr kommandierende General v. Lenge an diesem Tage nach Berlin begeben, sondern voraussichtlich beide der von den städtischen Behörden geplanten allgemeinen Jubiläumssfeier beiwohnen.

Der auf Anregung des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Thomä im Jahre 1895 gegründete Eisenbahnbeamten-Verein wird die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. am 27. März im Wilhelmtheater mit Instrumental- und Gesangs-Vorträgen, Theater-Aufführung u. s. w. begehen. Die Vorbereitungen leitet Herr Verkehrs-Inspektor Wittow.

Die Besserung in dem Befinden der Frau Oberpräsident v. Goltz hält erfreulicherweise an; jedenfalls ist eine besondere Gefahr nicht vorhanden.

Kontreadmiral Vendemann, Inspektor des Torpedowesens, ist mit seinem Stabe hier eingetroffen und insiziert heute die Torpedoanlagen der kaiserlichen Werft. Morgen erfolgt die Abreise nach Kiel.

Der Danziger Bürgerverein hat beschlossen, eine Petition an den Magistrat zu richten, daß die gesammte Straßenreinigung von der Kommunalverwaltung übernommen werde; ferner soll das Salzstreuen auf den Gelsen der elektrischen Bahn wegen der für die Pferde damit verbundenen Gefahren möglichst eingeschränkt werden.

Bei der hiesigen kgl. Navigationschule wird am 1. März die Schiffsprüfung für große Fahrt beginnen und im Anschluß daran eine Prüfung von Schiffen in der Dampfmaschinenkunde stattfinden.

In der hiesigen Artillerie-Werkstatt herrscht seit einiger Zeit eine gesteigerte Thätigkeit in Folge vermehrter Aufträge, deren Erledigung in kurz bemessener Frist erfolgen muß. In Folge dessen ist wieder die Nacharbeit eingeleitet worden, und es sind eine größere Anzahl Arbeiter neu eingestellt worden.

Der Schiffskapitän und Bleibohrs-Inspektor Domke ist zum sechshundertjährigen Mitgliede der hiesigen Prüfungs-Kommission für Schiffe auf große Fahrt und Steuerleute, und der Schiffskapitän Paad zum stellvertretenden Mitgliede dieser Kommission ernannt worden.

Die verstorbene Wittwe Renate Pirschky, geb. Marx, hat der Stadt letztwillig 105000 Mark zu einer Stiftung hinterlassen, deren Zinsen zu Weihnachten an bedürftige Frauen und Mädchen evangelischen Glaubens in gleichen Beträgen verteilt werden sollen.

Die Nachricht von einer neuen Schiffskatastrophe gelangte heute hierher. Am 24. Dezember v. J. ging von Neufahrwasser aus der englische Dampfer „States of Georgia“, Kapitän Stewards, mit einer Ladung von 3-4000 Tonnen Holz nach Halifax in Nordamerika in See. Nachdem das Schiff Broga verlassen hatte, hat man keine Spur mehr von ihm entdeckt und es ist bis heute verschollen. Man kann daher annehmen, daß es mit Mann und Maus zu Grunde gegangen ist; es befanden sich an Bord etwa 30 Personen. Man hat kein Mittel unversucht gelassen, um über das Schicksal des Dampfers volle Klarheit zu erlangen, denn die Aberei und die Danziger Frachtunternehmer charteten für den Preis von etwa 10000 Mark einen Vergungsdampfer, der die Küste von Neufundland abgesehen hat, aber ohne eine Spur zu finden. Man kann daher nur annehmen, daß ein Zusammenstoß mit einem Eisberge dem Schiff den Untergang gebracht hat.

Mit dem Kopf in einem Eisloch der Kabaune bei Odra liegend, wurde der 24-jährige Schlosser und Maschinenbauer Vorkmann aus Danzig als Leiche aufgefunden. Man nimmt an, daß V. sich selbst den Tod gegeben hat.

Auf dem Gute Kempau führen Arbeiter auf einer Feldbahn Sand auf die Wiesen. Da der Boden oben festgefroren war, wurde aus der Sandgrube von unten zu viel Sand entnommen, die Grube stürzte zusammen und verschüttete den Arbeiter Krause aus Kamfan. Nach fünf Minuten hatte man ihn ausgegraben, doch war er bereits todt. K. hinterläßt eine Frau mit fünf kleinen Kindern.

General-Statistik, 17. Februar. Die Generalversammlung der Molkerei Gr. Lunau hielt heute ihre Generalversammlung ab, in der die Jahres-Bilanz und die Umsatz-Bilanz genehmigt wurde. Die Aktiva und Passiva betragen 35217 Mk. Ausgelost wurden aus dem Vorstande Herr J. Bartel, aus dem Aufsichtsrath Herr Voldt. Durch Zuzug wurden dieselben Herren wiedergewählt. Beschlossen wurde, zum Herbst eine Schrotmühle zu erbauen. Durch Erzhing der Milch im Pasteurisir-Apparate soll dem etwaigen Eindringen der Keime vorgebeugt werden. Dem Schriftführer wurden für seine Mithwaltung 100 Mk. bewilligt.

Thorn, 18. Februar. Heute Abend fand die Generalversammlung der Aktionäre der Thorer Kreditgesellschaft G. P. u. K. statt. Das verfloßene Jahr wäre besser gewesen, wenn die Gesellschaft nicht in einer Prozeßsache verurtheilt worden wäre, 5860 Mark auszuführen. Das Aktienkapital ist unverändert 300000 Mk. Der Reservefonds ist auf 6474 Mark gestiegen. Es waren am Schlusse des Jahres an Depositionen 270 777 Mk., an Wechseln 436 487 Mk. vorhanden. Auf Lombard waren 17336 Mk. ausgeliehen. Der Gesellschaft gehören die Grundstücke „Brandmühle“ und Thorn Vorstadt 121 und 135, die mit rund 65000 Mk. zu Buch stehen. Der erzielte Ueberschuß beträgt 15048 Mark. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 4 1/2 Prozent gegen 4 1/2 Prozent im Vorjahre.

Der Kreisstag verzichtete auf sein Präsentationsrecht bei Wiederbesetzung des Landratsamtspostens und empfahl die Ernennung des Landratsamts-Verweisers v. Schwerin.

Briesen, 18. Februar. In der letzten Sitzung beschloß der kaufmännische Verein die Erhöhung des Eintrittsgeldes von drei auf zehn Mark. Ein Antrag des Vorstandes, mit Rücksicht darauf, daß die in kurzem in's Leben tretende kaufmännische Fachschule dem Verein größere Opfer auferlegen dürfte, den Jahresbeitrag von 9 auf 12 Mk. zu erhöhen, wurde vorläufig abgelehnt. Der Anschlag taufmännischer Angestellte an den Verein mit geringeren Beiträgen und Eintrittsgeldern (0,50 Mk. monatlich bezw. 1 Mk. Eintrittsgeld) wurde genehmigt. Zum Schluß kam der Beschluß auf das vom Verein an das Finanzministerium gerichtete Gesuch betr. die Zusammenziehung der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Kreis Briesen zur Verlesung. In dem Bescheide heißt es, daß der Herr Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission veranlaßt sei, bei einer Neuwahl der Mitglieder der Kommission möglichst auf die Wahl eines Gewerbetreibenden hinzuwirken.

Marientwerder, 18. Februar. In der heutigen Sitzung des hiesigen Zweigvereins des Allgemeinen deutschen Sprachvereins wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. Darauf legte der Schatzmeister Herr Verwaltergerichtsdirktor a. D. v. Kehler den Kassenbericht dar. Nachdem der Vorsitzende Herr Direktor Dr. Droß mehrere günstige Probestimmen über die Schrift des Schriftführers Herrn Oberlandesgerichtsdirktor Erler: „Die Sprache im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch“ mitgeteilt hatte, hielt Herr Superintendent Böhm einen Vortrag über Luthers Bibelübersetzung und die deutsche Sprache von heute.

Neue, 18. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung erbat Herr Lehmann den Verwaltungsbericht für das verfloßene Jahr. Zur Deckung der Kommunalbedürfnisse für 1897/98 sollen 237 Prozent der Einkommensteuer und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden.

Wandenburg, 18. Februar. Am 24. d. Mts. Nachmittags findet in Gründemanns Hotel in Flatow eine von den Herren

Herrschäftsbesitzer Wilkens-Sjuniwo, Bürgermeister Pieper-Wandenburg, Oberförster Bringmann und Bürgermeister Löhrke aus Flatow zusammenberufene Versammlung statt, in der über die Förderung des Bahnbauers Krone a. Dr. Wandenburg-Flatow und weiter beraten werden soll.

Königsberg, 19. Februar. Der Provinziallandtag wurde heute durch den Oberpräsidenten Grafen Vismarck eröffnet. Zum Präsidenten des Landtages wurde Obermarschall Graf zu Eulenburg-Prassen, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, durch Zuzug wiedergewählt.

Allenstein, 18. Februar. Durch eine Diebes- und Hehlereigesellschaft, die anscheinend ihren Sitz in Berlin hat, ist ein hiesiger Kaufmann arg geschädigt worden. Vor einiger Zeit engagierte er einen jungen Mann aus Berlin, der sich der ausgezeichnetsten Empfehlungen erfreute, so daß der Kaufmann fast mißtrauisch wurde. Da sich der neue Kommiss jedoch als sehr tüchtig erwies, so gewann er bald das Vertrauen seines Prinzipals. Doch hat er dieses Vertrauen auf das Größte mißbraucht. Schließlich merkte der Kaufmann die Veruntreuungen, und betraf den jungen Mann dabei, als er einem unbekanntem Herrn, der häufig im Geschäfte erschien, wenn die Lehrlinge nicht anwesend waren, ohne Geld Waare verabsolgte. Ohne den ganzen Umfang der Veruntreuungen zu ahnen, entließ er den Kommiss. Wer aber beschrieb sein Erntanen, als ihm aus Berlin die Nachricht wurde, daß dort Leute verhaftet seien, welche für sie aufgegebenen Waaren (über vier Zentner Kaffee, viele Zigarren und Spirituosen) hätten vom Bahnhof abholen wollen, sich aber über die Herkunft der Waaren nicht hätten genügend ausweisen können. Bei ihrer Verhaftung hätten sie eingestanden, daß die Waaren von dem Allensteiner Kaufmann durch Beihilfe des Kommiss gestohlen seien. So wird der Geschädigte wenigstens einen Theil des gestohlenen Geldes wieder erhalten.

Barthens, 18. Februar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschloßen, die nach dem Schlachthof stehende hölzerne Brücke, welche nahe an 20 Jahre gestanden hat, durch eine eiserne ersetzen zu lassen. Die Kosten im Betrage von 18000 Mk. sollen aus den Einnahmen der Schlachthofkasse gedeckt werden.

Zusburg, 17. Februar. Seit 14 Tagen herrscht die Influenza hier in ganz ungewöhnlicher Weise. Wohl der zehnte Theil der Bevölkerung ist erkrankt.

Bromberg, 18. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung fand die Verathung von Haushaltsplänen für das Jahr 1897/98 statt. Der Haushaltsplan der Straßenreinigungsanstalt wurde in Einnahme auf 20666 Mk., in Ausgabe auf 52608 Mk., der Etat der Feuerlöschanstalt in Einnahme auf 9100 Mk., in Ausgabe auf 34816 Mk. angenommen, der Etat der höheren Mädchenschule auf 29130 Mk. Einnahme und 40500 Mk. in Ausgabe, der Etat der Bürgerschule auf 30881 Mk. in Einnahme und 37295 Mk. in Ausgabe festgesetzt. Die Besoldungen betragen 33640 Mk., bei der mittleren Töchterschule beträgt die Einnahme 1514 Mk., die Ausgabe 27025 Mk., die Besoldungen 22028 Mk. Die Versammlung beschloß die demnach mit der Vorlage des Magistrats betr. die allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu ertheilende Genehmigung, die elektrische Straßenbahn nach der Thorerstraße bis zum Schützenbause und nach Schleusenau bis zur Kleinbahn fortzuführen. Nach einer längeren Debatte wurde die Vorlage zur Erledigung von Vorfragen dem Magistrat zurückgegeben. Demnach bewilligte die Versammlung auf das Gesuch des Magistrats zur Deckung der Kosten, welche durch die für den 22. und 23. März in Aussicht genommenen Feierlichkeiten entstehen, 5000 Mk. und wählte in das Festkomitee folgende Herren: die Stadtverordneten Ernst, Vech, Braun, Zanadsky und Matthes, aus der Zahl der Bürger Postleierant Böhm, Kubel und Jenich; außerdem soll das Komitee noch durch zwei Herren, je einen aus dem höheren Civil- und Militärstande, ergänzt werden.

Heute Abend überfuhr der Zug 64 Bromberg-Berlin bei Sakenenau auf einem Leberweg einen auf dem Geleise stehenden Omnibus, zertümmerte diesen und tödtete ein Pferd. Das andere Pferd sprang zur Seite und blieb unverletzt. Menschen wurden nicht beschädigt. Die Zugmaschine wurde so unbedeutend beschädigt, daß der Zug seine Fahrt fortsetzte.

Krone a. Brahe, 18. Februar. Die zuerst verbotene Theater-Aufführung des polnischen Fortbildungsvereins wird nunmehr doch stattfinden. Das Programm der Aufführung ist in Nichts geändert worden. Dagegen trägt der Zettel jetzt den Vermerk „zu wohltätigem Zwecke“ und die Unterschrift des Pfarrers.

Franstadt, 18. Februar. Der mündlichen Reifeprüfung am hiesigen kgl. Gymnasium hatten sich acht Oberprimaner unterzogen (sünf waren von der Prüfung gleich nach den schriftlichen Arbeiten zurückgetreten), 7 Oberprimaner und zwar Breslauer, Gärtler, Grubel, Wójahin von hier, Drens-Dobrynski, Frank-Slawenski und Hoering-Friedrichthal erhielten das Zeugnis der Reife.

Orowo, 18. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark zum Bau einer zweiten Infanterie-Kaserne für das hierher zu verlegende 2. Bataillon. Die Grundverwerbstunden werden von der Militärverwaltung der Stadt 25 Jahre hindurch mit vier Prozent und die Baukosten mit sechs Prozent verzinst.

Stettin, 18. Februar. Eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums ist hier gegründet worden. Vorsitzender ist Herr Dr. Blümcke.

### Verchiedenes.

[Kesselexplosion.] In dem Augenblick, wo man im Hafen von Cadix (Spanien) einen Dampfessel an Bord des Schiffes „Prinzessin von Asturien“ setzte, platzte die Maschine. Viele Personen wurden getödtet, drei sind im Wasser verschwunden und 17 wurden verwundet, darunter ein Zungenieur.

[Ein bewundertes Dichter.] Der bekannte Lustspiel-dichter Gustav von Moser erschien am Mittwoch in einem Wucherprozeß in Ostb. Angeklagt waren der Kaufmann Otto Schulze aus Kottbus, und der Kaufmann Adolf Freund aus Görlitz. Der Angeklagte Schulze betrieb unter der Firma „Otto Schulze“ seit dem Jahre 1891 in Kottbus einen Tuchhandel und ein Bankgeschäft. In seinem Geschäftsbetrieb entwickelte sich nach und nach ein sehr großer Wechselverkehr. Zu Schulzes intimsten Geschäftsfreunden gehörte seit Jahren der Angeklagte Freund, welcher in Görlitz ein Tuch- und Militärreifeften-Geschäft betrieb, daneben aber auch Geldgeschäfte machte. So hat er namentlich auch Gustav von Moser mit dem Angeklagten Schulze in Verbindung gebracht. Dieser erhielt beispielsweise von Schulze ein Darlehen von 5000 Mk., wogegen er Wechsel über 7500 Mark ausstellte. Von dem Gelde wurden drei Zinsen für die ganze Dauer des Wechselkaufes und eine Extraprovision für Schulze und Freund abgezogen. Ähnliche Verhältnisse lagen bei einem zweiten Darlehen vor, welches Moser in Höhe von 500 Mk. entnahm. Auch in diesem Falle mußte er für 7500 Mk. Wechsel geben. Wucherische Ausbeutung des Herrn v. M. wurde auch in weiteren Darlehensgeschäften gefunden. Hofrath v. Moser erklärte, daß er sich in einer „Weltlage“ in juristischem Sinne niemals befunden, vielmehr durch die von ihm verfaßten Stücke im Laufe der Jahre einen Honorarbetrag bezogen habe, der sich vielleicht auf 1 1/2 Millionen Mark beziffern lasse. Da ihm aber keine Einkünfte unregelmäßig zufließen, sei er öfter in die Lage gekommen, einige Tausend Mark aufzusuchen zu müssen. Der Gerichtshof verurtheilte Schulze zu vier Jahren Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe, den Angeklagten Freund zu neun Monaten Gefängnis.

[Hinrichtung eines Millionärs.] Der Millionär Dnestrow in New-York, der seine Frau und Kinder ermordet hatte, wurde am Mittwoch hingerichtet. Er stellte sich bis zum Tage seiner Enthauptung wahnjüchtig, machte aber auf dem Schaffot umfassende Geständnisse.

[Kasernenhofflütche.] Unteroffizier (zu einem Soldaten, dem vom Nasenbluten ein Blutströpfchen am Kinn hängt): „Kranke, wischen Sie den Schauerroman aus Ihrem Gesicht!“

### Neuestes. (Z. D.)

Königsberg, 19. Februar. Die Eisenbahnstrecke nach Allenstein, sowie diejenige von Galdenboden nach Walden sind für den Verkehr wieder frei.

Berlin, 19. Februar. Die gestern in Gegenwart des Kaisers und der Vörschafter Frankreichs und Anhalts ausgeführten wissenschaftlichen Ballonfahrten verliefen folgendermaßen: Militärballon „Condor“ mit Prem. Lt. v. Kehler und Dr. Siring erreichte 3700 Meter Höhe und landete Abends bei Schneidmühl. Der Ballon „Civrus“ zerriß folglich, der dafür aufgelassene Ballon ging Abends im brandenburgischen Kreise Groß-Sternberg nieder. Ein anderer Militärballon mit Dr. Verjon erreichte 4600 Meter und landete Abends 6 Uhr bei Nafel.

Berlin, 19. Februar. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkte der Präsident, der Abg. Althardt habe in seiner persönlichen Bemerkung am Schluß der gestrigen Sitzung gesagt: Er habe einen Vergleich mit einer gewissen Tierklasse und bestimmten Bewohnern des deutschen Reiches angestellt und hinzugefügt, daß, wenn er diese beleidigt habe, er sich bei jener Tierklasse entschuldigen wolle. Hierfür rief der Präsident den Abg. Althardt wiederholt und auf das nachdrücklichste zur Ordnung. (Beifall.) Das Haus setzt die Verathung des Antrages Auer fort. Hierzu liegen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor.

Berlin, 19. Februar. Der Kronzer „Kaiserin Augusta“ ist gestern Abend in Malta angekommen und wollte sogleich die Reise nach Kanca fortsetzen.

Berlin, 19. Februar. Im Hohenzollernmuseum wurden durch Einbrechen eines Glasfasses etwa 50 goldene Ringe, Tachnadeln und andere Schmuck- und Werthgegenstände gestohlen.

London, 19. Februar. Einer Meldung aus Moskau zu Folge wird in der Kretafrage eine entscheidende Aktion in wenigen Tagen durch Rußland, unterstützt von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, erfolgen. Es seien Anordnungen getroffen, um zwei deutsche Regimenter durch den südlichen Theil von Rußland nach dem Bezirk von Kiew (!) zu senden, wo sie mit den russischen Truppen gemeinsam operiren sollten. (Hier handelt es sich wohl nur um eine Phantasie oder einen Fühler der Engländer. D. Red.)

Konstantinopel, 19. Februar. Die Ernennung Karatheodor-Pachas zum Generalgouverneur der Insel Kreta ist heute erfolgt.

Kanea, 19. Februar. Der italienische Kapitän Amoretti ließ dem griechischen Konsul sagen, wenn die griechische Flagge auf dem Konsulat gehißt würde, würde er sich den Eintritt in das Konsulat erzwingen, um die Flagge niederzuholen. Die griechischen Marineoffiziere verließen das griechische Konsulat in Kanea und russische Marineoffiziere traten an ihre Stelle.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 20. Februar: Volkig, vielfach Sonnenschein, wenig veränderte Temperatur, frische weite Niederdrückung, Windsturmwarnung. Sonntag, den 21.: Theils heiter, theils Nebel, nahe Null, windig. Montag, den 22.: Volkig, wärmer, Niederschläge, lebhafter Wind. Dienstag, den 23.: Volkig mit Sonnenschein, Nebel, Niederschläge, milder, starker Wind.

Danzig, 19. Februar. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

	19. Februar.	18. Februar.
Weizen. Tendenz:	Unveränd. bei kl. Verkehr.	Unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hoch. u. weiß	756, 783 Gr. 161-162 Mk.	772 Gr. 162 Mk.
hellbunt	756 Gr. 160 Mk.	764 Gr. 159 Mk.
roth	756 Gr. 158 Mk.	750 Gr. 158 Mk.
Trans. hoch. u. w.	129,00 Mk.	119-123,00 Mk.
hellbunt	120,00	107-118,00
roth	120,00	118,00
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	756 Gr. 107 Mk.	107,00 Mk.
russ. poln. z. Trans.	73,00 Mk.	72,00
Gerste gr. (65-70)	130,00	130,00
fl. (625-660 Gr.)	110,00	110,00
Rafer inl.	120,00	120,00
Erbsen inl.	130,00	130,00
Trans.	85-90,00	92-93,00
Rüben inl.	200,00	200,00
W. (Zentner) p. 50kg	3,37 1/2-3,90 Mk.	3,45-3,90 Mk.
Roggenkleie	3,75-3,95	3,80-3,95
Spiritus fonting	57,50 Mk.	57,50 Mk.
nichtfonting	57,80	57,80
Zucker. Trans. Basis	rubig.	rubig.
88% Rend. so Rend. wasserp. 50% Incl. Sack	8,90 Geld.	8,90 Geld.

Königsberg, 19. Februar. Spiritus-Depeche. (Fortatus u. Grothe, Getreide-, Spir. u. Woll-Kom. u. Verh.) Preis per 100 Liter. loco unfonting: Mk. 39,80 Brief, Mk. 39,00 Geld; Februar unfontingentirt: Mk. 39,80 Brief, Mk. 39,10 Geld; Februar März unfontingentirt: Mk. 39,10 Geld; Frühjahr unfontingentirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,20 Geld.

Berlin, 19. Februar. Börse-Depeche.

Getreide und Spiritus.	19.2.	18.2.	Werthpapiere.	19.2.	18.2.
(Privat-Rotirung)			4 1/2 Reichs-Anleihe	104,00	104,10
Weizen höher	18.2.	feiter	3 1/2 Reichs-Anleihe	103,70	103,75
loco	166-167	feiter	3 1/2 Reichs-Anleihe	97,70	97,80
Mat.	171,50	170,50	4 1/2 Pr. Conf.-Anl.	104,00	104,00
Zu i.	—	—	3 1/2 Reichs-Anleihe	103,70	103,75
Roggen besser	feiter	feiter	3 1/2 Reichs-Anleihe	97,85	98,00
loco	123-123,50	122,50-123	3 1/2 Reichs-Anleihe	196,20	196,60
Mat.	124,50	123,25	3 1/2 Reichs-Anleihe	100,20	100,20
Zu i.	—	—	3 1/2 Reichs-Anleihe	100,20	100,10
Haber fest	123,25	123,25	3 1/2 Reichs-Anleihe	100,20	100,10
loco	133-149	133-144	3 1/2 Reichs-Anleihe	94,50	94,40
Mat.	129,25	123,75	3 1/2 Reichs-Anleihe	100,20	100,30
Zu i.	—	—	3 1/2 Reichs-Anleihe	100,60	100,40
Spiritus besser	abgeschw.	abgeschw.	3 1/2 Reichs-Anleihe	100,20	100,20
loco 70r	39,30	39,00	3 1/2 Reichs-Anleihe	203,70	205,50
Februar	—	—	3 1/2 Reichs-Anleihe	162,00	163,25
Mat.	43,90	43,60	3 1/2 Reichs-Anleihe	88,70	89,40
Septbr	44,80	44,50	3 1/2 Reichs-Anleihe	97,00	97,00
			3 1/2 Reichs-Anleihe	216,45	206,25
			3 1/2 Reichs-Anleihe	29 1/2	29 1/2
			3 1/2 Reichs-Anleihe	beht.	beht.

Chicago, Weizen fest, v. Februar: 17.2: 75 1/4; 16.2.: 73 1/2

New-York, Weizen fest, v. Februar: 17.2.: 82 1/4; 16.2.: 81 1/4

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 17. Februar.

(Reichs-Anzeiger.)

Riga: Weizen Mk. 16,10. Roggen Mk. 11,40 bis 11,50. Gerste Mk. 12,65 bis 12,75. Hafer Mk. 12,30.

Bromberg: Weizen Mk. 16,00. Roggen Mk. 11,00 bis 11,20.

Franfurt a. D.: Roggen Mk. 11,50, 11,80 bis 12,10.

Hafer Mk. 13,40, 13,80 bis 14,00. Stargard: Roggen Mk. 11,60 bis 12,00. Gerste Mk. 12,90 bis 13,00. Hafer Mk. 12,80 bis 13,20.

Insterburg: Hafer Mk. 13,20. Sibing: Hafer Mk. 11,20 bis 12,40.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgens 8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Gross- und Urgrossmutter, die verw. Rentiere [6861]

Caroline Oschinski

geb. Neumann im 75. Lebensjahre, was hiermit tiefbetruert anzeigen

Graudenz, den 19. Februar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Nachruf.

Bei der Wiederkehr des Todestages unserer geliebten, unvergesslichen Tochter und Schwester Olchen S., gestorben am 20. Februar 1896 zu Sa.:

Ein Jahr ist hin, seit Du im Grabe schlummerst, O theure Tochter, ach, für uns zu früh. Wie viele Thränen sind seit jenem Tag geflossen Dean Dich vergessen kann ja unser Herze nie. Du Vielgeliebte, Edle, Treue, Wie gingst gewissenhaft Du Deine Bahn Du klagtest nicht, trotz Deines schweren Leidens, Und treu hast stets Du Deine Pflicht gethan. Ruh' sanft, schlafe wohl, wir werden nie vergessen, Wie treu gesinnt gewesen Du, wie gut, Bis nach der Zeit, die uns noch zugemessen, Auch unser Stab im stillen Grabe ruht; Wir blicken auf zu jenen lichten Höhen, Wo, Theure, wir uns einstens wiedersehen.

Bischofswerder Wpr., 18. Februar 1897.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

6691]

W. Sternberg.

Neuenburg.

6740] Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen

Bier-Verlag

eröffnet habe. D. ich alleiniger Vertreter des berühmten Culmer Höherl-Bräu

für Neuenburg und Umgegend bin, erlaube die geehrten Restaurationen und Gastwirthe um geneigten Zuspruch. Liefere das Bier auf Bestellung frei ins Haus Bierverleger Emil Krüger, Neuenburg.

Keine 5 1/2 Mark,

oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch 5 Mk. kosten meine bedeutend verbesserten und inhaltlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten Non

pläne ultra Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch, 2 Register mit 10 Tönen, 2 Register, 2 Klappen 40 garantirt besten Stimmen 3 theiligen unverwundlich starken Doppelbälgen u. Stahlfedermechanik, 2 Zuhältern, vielen Nadelbeschlagen, offener Nadelclaviatur u. ungemein starker orgelartiger Klang. Ein 3höriges Prachtwerk bis 6 1/2 Mk., ein 4höriges nur 8 Mark, ein 6höriges bis 13 Mark und ein 2höriges mit 19 Tönen, 4 Klappen nur 10 Mark 20 Bgr., mit 21 Tönen bis 11 Mark. Mit großer Glocke 50 Bgr. extra. Eine hochpreisige Accord-Zither mit 3 Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet bis 3 Mark, mit 6 Manualen 8 Mark. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei. Porto 80 Bgr. 2 Zithern kosten auch bis 80 Bgr. Porto. Selbstlernschule antwortl. Preisliste gratis. Garantie für 10jährige Haltbarkeit der Zithernfedern und Sicherheit des Instrumentes. Tägliches Nachbestellungen und Anfertigungsschreiben.

Hermann Severing, Neuenrade (Westfalen).

Zu der Garantie, die ich leihe, liegt die beste Bürgschaft für die Verfeinerung eines guten Instruments, nicht in nachstehenden Namenen. Es andermäßig annehmbare Zeichen und billigen Garantie von 3 bis 4 und 4 1/2 Mark liefere ich auf Verlangen ebenfalls.

Von

Oster's

berühmten, modernen, unverwundlichen Herrensachen, Cheviots, Loden, Kammgarn, verlange Jeder kostenfrei ohne Kaufverpflichtung, Muster, u. vergleiche. - Tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. Garantie: Zurücknahme, also jedes Risiko ausgeschlossen.

Adolf Oster, Moers a. Rhein. 39

Tapeten

Naturcelltapeten von 10 Bf. an, Goldtapeten von 20 Bf. an in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. Gebild. Ziegler, Eisenburg.

Dr. Römpler's Heilanstalt

Gürbersdorf in Schlesien seit 1875 bestehend, bietet 16797 Lungenkranken die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen. Prospekte gratis durch Dr. Römpler.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha. Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende. ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Ansehen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile. Die Bank ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt. Reichl.-Bestand 1. Febr. 1897 712 1/2 Millionen M. Geschäftsfonds 222 1/2 Millionen M. Dividende der Versicherten im Jahre 1897: je nach dem Alter der Versicherung 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie. Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität solid und modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen, liefern wir in schwarz, blau oder braun 3/4 Meter zum Anzuge für 10 Mark. - Extra prima, 140 Centimeter breit, 3 Met zum Anzuge 12 Mark, reine Wolle, echtes Farbe. Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl u. bekannt niedrigen Preisen franco an Jedermann. Kein Kaufzwang. 14610 Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 107.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunstschlerei mit Dampfbetrieb Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22 empfehlen von einfacher bis reichster, schlagender Durchbildung. Bantischlerarbeiten: Holzdecken, Bancete, Thüren, Fenster, Treppen etc. Ladeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbrauchen. Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureauz etc. Stab- und Parquetfußböden. Nebernahme des ganzen inneren Ausbaues. Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Uhren-, Gold-, Silber- u. Allenidewaaren-Handlung

von Joh. Schmidt Uhrmacher und Juwelier Graudenz, Herrenstraße Nr. 19 empfiehlt das große Lager zu billigsten Preisen: Goldene und silberne Damen- und Herren-Uhren, Regulateure, Feder-, Stand und Wand-Uhren. Schmucksachen in Gold, Silber, Türkis, Rubin, Amethyst, Granat und Korallen. Reizende Neuheiten zu Pathen- u. Hochzeitsgeschenken in Silber und Alfenide. Wasiv goldene Trauringe in jedem Karat (Reinehalt. mit dem gesetzlichen Stempel) fertige innerhalb 1 1/2 Stunden an. Größte Reparatur-Werkstätte für Uhren u. Goldsachen am Platz. Geegründet 1863.

Wichtig für Bauherren und Tapetenändler

6000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenen Mustern sind nach beendeter Inventur im Durchschnitt für die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt. Es befinden sich darunter Partien von 10-500 Rollen von der neuesten Naturell- bis zur elegantesten Gold-, Goblin-, Sammet- und Seiden- Muster franco, bitte ausdrücklich verlangen. Meine neue diesjährige Tapetenmusterkarte, die besonders diesmal an aussergewöhnlicher Billigkeit und Schönheiten Alles bis dahin gebrachte übertrifft, steht bereits auch zur Verfügung.

Gustav Schleising, Bromberg, Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus Fabriklager.

Versand durch ganz Europa

Mühle Schönau. Nehlipp's Etablissement. Sonntag, den 21. Februar cr. Großes Konzert von der Kapelle des Infanterie Regiments Graf Schwerin. Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 50 Bgr. Nach dem Konzert: TANZ. Nehlipp. Nolte.

Trauben-Wein

flächentreu, absolute Echtheit garantiert, Wein zu 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein zu 90 Bf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probefläschen berechnete gerne zu Diensten. 15727 J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Oberschlesischen Stückkalk

sowie Portland-Cement offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstation billigst 16718 F. Esselbrügge, Graudenz. Baumaterialien-Geschäft. Fernsprechartschluss 43.

Wohnungen

E. großer Laden u. Wohnung zu verm. 2 u. d. Nr. 3. 6760] In dem Hause Grabenstraße Nr. 7/8 sind vom 1. April ab 3 Wohnungen bestehend aus je 5 Stuben nebst Zubehör, erford. ebenfalls auch mit Stall; ferner in dem Hause Grabenstraße Nr. 9 eine Wohnung besteh. aus 3 Stuben nebst Zubehör, 1 Souterrain-Wohnung bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, in der bisher ein Kaffeehaus betrieb. werden wurde, zu verm. Nähere Auskunft erth. Carl Schleiff in Graudenz.

Zu Marienburg

unter den Lauben, beste Geschäftslage, ist ein Laden-Lokal nebst Wohnung und Laden-Einrichtung vor bald zu verm. zu verm. zu verm. Nähere Meldungen briefl. unter Nr. 6609 an die Exped. des Blattes.

Zoppot. Sidere Crisenz.

Zu Zoppot, Pommerische Str., beste Geschäftslage, ist Laden u. Wohn., worin stets Manufakturw., Konfekt- u. Kurzw.-Gesch. in allerbestem Erfolge betrieb. wurde, z. T. April z. verm. Näheres bei J. Paradies. 16810

Osteroode Ostpr.

Zu meinem Hause vis-à-vis den neuen Kasernenstr. will ich die Souterrain-Gelegenheit, bestehend aus 2 Wohnungen von gleich oder 1. April verm. Die Stellen eignen sich vorzüglich zur Errichtung einer Speisekammer, weil keine Konkurrenz vorhanden. Auch wäre ich bereit, an Bächter mein Schaufgeschäft abzutreten. W. Faust, Osteroode Ostpr.

Bromberg. Heller Laden

mit Wohnung, in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft sich eignend, ist vom 1. October cr. zu verm. E. Brock, Bromberg, Brückenstraße 4.

Pension

Best. Herr o. Dame, welche liebe Pension bis Lebensend. suchen, geg. Ver. u. 5-1000 Mk. kann sich meld. vohl. A. B. 59 Graudenz.

Pension. Otern freundliche Aufnahme bei

15598 Frau Kreisphyfikus Carl, Graudenz, Lindenstraße 30 I. Zu Otern finden

Schüler

sowie 1. Mädch. in einer Rentierfam. gute u. bill. Pension. Off. u. Nr. 6324 a. d. Gef. erretten.

Pension für schwächliche Kinder.

Ostseebad Zoppot. Borzügliche Pflege und Beaufsichtigung. Pöb. Privat-Knaben- und Mädchen-Schule am Ort. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6197 an den Gef. erbeten.

Pension.

Von Joh. v. Ost. find. mögl. Pension. Aufsch. f. d. Behöhl. gewöhnlich. Berfl. u. z. gef. Geh. Lehrer. A. B. 59 Graudenz, Bromberg, Brückenstr. 12, II. 6707] Amtand, fragl. Pension f. j. Schül. b. Fr. A. Bette, Bromberg, Danzigerstr. 16 a. Weßelnd. 22.

4 Kinder, ev. find f. eigen zu

berg. Weid. v. Kinderl. Cheg. u. Nr. 6779 d. d. Gef. erbeten.

Vereine.

Palaestra Albertina.

Freitag, 5. März, 6 Uhr General-Versammlung im Senats-Zimmer der Königl. Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. Tagesordnung.

- 1. Geschäftsbericht. 2. Dechargirung der Rechnung für 1896/96. 3. Feststellung des nächstjährigen Etats. 4. Antrag auf Abänderung des § 13 des Statuts betr. den Termin der Generalversammlung. 16810 Der Vorsitzende, Professor Dr. Bezenberger.

Culmsee.

Kaufmännischer Verein „Mercur“.

Masken-Ball

Sonnabend, den 27. Febr. 1897, Abends 8 Uhr, in der „Villa nova“.

Entree für Herren Mt. 1,00, Damen „ - 75. Gäste willkommen. Einladungen eruchen nicht. Umastirte läng. re. Theilnehm. haben an der Kasse eine Karte für 20-30 Bf. zum Auflegen in Empfang zu nehmen. 16814 Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Herren C. von Breehmann u. J. Jacobson zu haben. Der Vorstand.

Vergnügungen.

Es ist mir gelungen, eine der bedeutendsten Sängerrinnen, Frau Professor

Schmidt-Köhne

für ein Konzert hierselbst zu gewinnen. Dasselbe findet in den ersten Tagen des März statt. Billetbestellungen bei 15756

Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst- u. Musik-Handl.

Tivoli.

Sonntag, den 21. d. Mt. Großes Konzert von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141. 12315 Anfang 7/8 Uhr. Eintrittspreis 30 Bgr. Kluge.

„Rother Adler“

Dragass. Sonnabend den 20. Februar, dritter Großer Maskenball mit kom. en Vorrägen. Masken sind b. Herren Kaplow und Schilling zu haben.

Finger's Hotel Dragass.

Sonnabend, den 20. d. Mt., letzter großer Maskenball mit verich. Auführ. Fahrwerte Reb. v. 7 1/2 Uhr an d. Weichselbr.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: Lohengrin. Over von R. Wagner. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Die Reue durch Berlin in 80 Stunden.

Stadttheater in Bromberg.

Sonnabend, den 20. Februar: Doktor Mand. Lustspiel in 5 Akten von Ad. LaFontaine. Sonntag: König Kranke.

Massliebchen 20.

Zedenfalls Doppelgänger, seit 7 Jahren nicht dort gewesen mit bitte sehr um Näheres. 16775

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren liegt ein Probeft. über Dr. A. Bernstein's naturwissenschaftliche Stoffbilder, vollständig in 42 Lieferungen à 30 Bgr., von der G. A. B. 59 Graudenz bei.

Heute 3 Blätter.

Polnische Geschichten.

Maadr. verb.

Von einem alten Westpreußen.

Im Jahre 1863 kaufte mir mein Vater ein Gut bei Culmsee. Culmsee liegt in einer sehr polnischen Gegend Westpreußens. Meine westpreussische Heimathstadt, welche nicht allzuweit von Belpin, dem polnisch-katholischen Bischofsitz, entfernt liegt, kann sich zwar auch nicht über Mangel an polnischem Element beklagen, doch ist es hier mehr der polnische Bauer, welcher das Polenthum darstellt, während in der culmseer Gegend der polnische Großgrundbesitz, das Magnatenthum, seinen Hauptsitz hat.

Im Jahre 1862 war die letzte Koschinerka gewesen, der letzte polnische Aufstand, der, wie bekannt, unblutig verlief. Gebütet hatten nur die Geldbeutel derjenigen Polen, die noch etwas hatten. Von einem meiner Nachbarn wurde erzählt, daß er 80000 Thaler auf dem Altar des „Vaterlandes“ geopfert habe. — Das Schlimmste aber war, daß dem Großgrundbesitz das ganze Heer der Mannschaften lange Zeit vorher und lange Zeit nachher auf dem Halse lag. — In den Städten hätte die Polizei sie leichter bemerkt; einerzertigt mußten sie doch werden, in den Stuben oder den engen Höfen ging das doch nicht. Mit dem Grabebiegen der Sensen allein ist es auch nicht abgemacht, man muß doch auch mit so einem Ding umzugehen verstehen und allzu viele, die eigentlichen Sensenmänner, Mäher in der Ernte waren nicht dabei. Der Hauptbestandtheil der Koschinerka waren verbummelte junge Leute, die zu nichts Vernünftigem zu gebrauchen sind, die, mit der Glorie des Patriotismus umgeben, in Schamarka und Konfederatka (der Auszug spielt bei allen solchen Unternehmungen ja immer eine große Rolle) ein ihnen sehr zugängliches Leben führen konnten. Ziel erzertigt wurde natürlich nicht, das weibliche Element, welches sich sonst höchstens für einen Antscheroch begeistern konnte, flammte mit der ihm eigenen polnischen Lebhaftigkeit für Jaszch oder Kuba in der Schamarka, dem polnischen Schmirrock, hell auf, Abends eine Partie Preference, den Tag über klug geredet, Zigaretten geraucht, beim Probst vielleicht gar einen Schluck Ungar bekommen — das war das Koschinerleben. — Als sie über die Grenze geschmuggelt waren und die Russen hinter ihnen her waren, rissen sie alle aus und kamen in ihre Quartiere zurück. Das sagte ihnen mehr zu. Mancher Magnat hat sie lange nicht los werden können. Im November 1863 noch war ich einmal bei meinem polnischen Nachbarn oder vielmehr bei dessen Administrator auf dem Gehöft. Es trieben sich da mehrere junge Leute, offenbar Müßiggänger erster Güte, herum. „Was machen die hier?“ fragte ich. „Die sind noch von der Koschinerka hier — wir können sie gar nicht los werden.“ Mich, den psa krew Niemiec, fixirten sie und traten zusammen. Als ich aber laut sagte: „Werfen Sie die Beugels doch achtantig aus dem Hause heraus, damit sie etwas Vernünftiges thun,“ da verzogen sie sich.

Verständige Leute für die Koschinerka zu gewinnen, wollte dem Agitationskomitee nicht recht gelingen, denn jeder ernstdenkende Mann mußte bald genug einsehen, daß die Sache mehr oder weniger eine Kinderei war. Am Schwierigsten wurde es, wenigstens einen Stamm, einen Kern von gedienten Soldaten zum Einerezieren und Instruieren der Mannschaften zusammen zu bekommen. Da mußten die Herren Magnaten und Pfarrer die Erfahrung machen, daß der preussische Fahnenstab und die preussische militärische Erziehung doch fester saßen, als sie sich gedacht hatten.

Unter meinen Instrukteuren befand sich einer Namens Johann Kabukowski, Landwehrmann, der, als ich mein Jahr abdiene, bei demselben Bataillon gestanden hatte. Der Mann plauderte, als er einmal den Kuhhirten vertreten mußte und mit mir im Kuhstall allein war, aus. Das kam so! Ich fragte ihn, ob er denn nicht beim Militär Gefeiter geworden wäre? „Das nicht!“ sagte er, „aber Unteroffizier sollte ich werden“ und dabei lachte er. „Unteroffizier?“ fragte ich. „Ja, in der Koschinerka!“ sagte er. Und nun erzählte er folgende Geschichte: Seine Frau sei eines Sonntags aus der Kirche gekommen und hätte was vom Kampf für den Glauben und das polnische Vaterland geredet und wäre schließlich damit herausgerückt, der Probst ließe ihn sagen, er solle zu ihm kommen. Er wäre denn auch hingegangen und da hätte der Probst ihm gesagt, er solle am nächsten Tage nach Sonnenuntergang nach B., einem naheliegenden polnischen Gute, kommen. Er hätte ja wohl bemerkt, um was es sich handele, seine Frau aber hätte ihm immer damit in den Ohren gelegen, daß der Glaube in Gefahr wäre, und dergleichen, daß er schließlich nicht anders konnte, als hingehen. — In B. sei er in ein Zimmer, welches zu einer Art Kapelle eingerichtet war, mit Altardecken, Kreuzbild, polnischen Fahnen etc. geführt worden. Dort habe ihn der Probst und der Wielmożny — sagen wir: Emil — in Empfang genommen, ersterer im Ornat, letzterer in Uniform. Die Uniform beschrieb er als sehr prächtig: roth mit Pelz besetzt, dazu ein krummer Säbel und eine rothe mit Pelz besetzte Mütze mit einer langen, weißen Adler- oder so Etwas-Feber. Im Hintergrunde hätte die Wielmożna, die Gnädige, ebenfalls sehr feierlich gekleidet, gestanden und sehr verklärt auf ihren Emil gesehen. Sie waren damals noch jung verheiratet und Emil war ein hübscher Kerl. — Der Probst hätte ihn dann sehr vermahrt, vom Glauben und dem Kampf für die polnischen Brüder gesprochen, von der Wiederaufrichtung des polnischen Reiches — bis er windelweich geworden wäre. Emil hätte dann gesagt, er würde als Unteroffizier eingestellt werden und sei dazu bestimmt worden, die Mannschaften zu exerzieren und zu instruieren, da er ja Soldat gewesen sei. Er, Kabukowski, hätte eingewendet, daß er dem König von Preußen den Eid der Treue geleistet habe und daß er den nicht brechen könne. Darüber hätte ihn der Probst damit hinweghelfen wollen, daß dieser Eid mehr oder weniger unter einer Zwangslage geleistet sei, daß er daher davon entbunden werden könne. Schließlich hätte er, Kabukowski, nicht aus noch ein gewußt, wie sich herauszuziehen, und ihm wäre schon ganz schweiß geworden. — In seiner Gewissensnoth habe er dann ganz kleinlaut gefragt, ob denn der Wielmożny Emil auch mitgehen würde? — „Da aber hätten Sie mal sehen sollen, gnädiger Herr“, sagte er zu mir, „wie sie auf mich losjühr, die Wielmożna!

Wie der Leibhaftige! Mit der Faust hat sie mir vor den Augen herumgeschwungen, wild hat sie mich angeblickt, mich geschimpft, mit den Füßen vor mir getrampelt!“ — „Was fällt Dir ein, elender Mensch! Mein Emil in den Krieg?“ Dann hätte sie sich, energisch wie sie ist, zu ihrem Mann herumgewendet und gesagt, davon, daß er mitgehen würde, könne überhaupt nicht die Rede sein. —

Mein Kadukowski war zwar ein einfacher Mann, aber ein klarer Kopf. Auf diese Scene habe er gesagt: „Wenn die Wielmożna nicht erlaubt, daß ihr Emil mitgeht, dann wird meine Kaschka auch nicht erlauben, daß ich mitgehe!“ Padam do nóg (falle zu Füßen). Ostańta z Bogiem (Gott sei mit Euch, adieu)!

Mit dem Probst, meinem Grenznachbar, hatte ich mich in späteren Jahren sehr befreundet. Er lebt nicht mehr. Er war ein sehr lieber Mann. Wir hielten, wenn wir uns auf dem Felde trafen, lange Zwiegespräche. Einmal, nach dem französischen Kriege, sagte ich zu ihm: „Na, Herr Dekan (das war er inzwischen geworden), was haben Sie für schönes Getreide stehen, da können Sie doch recht zufrieden sein!“ „Ja, ja!“ antwortete er, „aber, wer weiß, wie lange der Bismarck es Einem noch läßt!“ Darauf erzählte ich ihm, daß ich in französischen Kriege häufiger bei seinen Amtsbrüdern im Quartier gelegen habe, daß die französischen Pfarrgrundstücke sehr stattlich ausgebaut seien, große Häuser, große Gehöfte, aber — Nichts drin. Der Curé würde sehr dürrig gehalten, sie seien alle schlant. Das wäre früher, vor 1789, dort auch so gewesen, wie jetzt noch bei uns, mit den Kirchengütern, er würde aber wohl wissen, wer 1789 die Kirchengüter eingezogen habe: das souveräne, katholische Volk! Wenn unser Volk gebildeter würde, könnte es bei uns ja auch einmal so kommen! Der Bismarck werde ihm nichts thun! — Der Dekan sah mich von oben bis unten an, piff seine sieben Hunde zusammen und ging nachdenklich nach Hause. — Ja, ja! Der polnische Klerus hat es bei uns viel besser, als er es verdient! —

Einmal, im französischen Kriege, lagen wir vor Schlettstadt, das wir belagerten, in St Hippolit (St. Pölten heißt es jetzt). Unsere Leute gingen in die Kirche zur Messe. Dort gesellten sich zu ihnen katholische Geistliche, Abbés, die sie ansprachen: ob sie Polen wären, ob sie gute Katholiken wären u. dergl. Als sie das Vertrauen der Leute gewonnen zu haben glaubten, kamen sie zur Sache. Der ganze Krieg wäre doch eigentlich ein Krieg um den Glauben der Protestanten gegen die Katholiken. Sie müßten gezwungen und ohne recht zum Bewußtsein darüber zu kommen, um was es sich eigentlich handelt, mitmachen. Wenn sie — nun war es aber genug! Die Wehrleute nahmen die Abbés und brachten sie zum Major. Viel geschah ihnen ja nicht, aber etliche Dutzettel hat die „Streitbare Kirche“ doch dafür ab-ekommen.

Was Soldat gewesen ist, ist Preuze. Und der beste Theil unserer polnischen Bevölkerung ist Soldat gewesen. Wo ist es denkbar, daß diese Leute, gewöhnt an das sichere preussische Kommando, je für eine Koschinerka, insensirt von Phantasten und unreifen jungen Leuten, zu haben sein sollten!

Aber den Kaplänen, den Pfarrern, die die polnischen Blätter dirigiren, denen sollte die Regierung tüchtig auf die Finger klopfen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Februar.

— Mit Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf an Kalkwagen in der Zeit vom 1. März bis Ende April ist den Stationen und Güterabfertigungsstellen die schnellste Behandlung der Kalkwagen sowohl auf der Entladung als auch während des Transports zur besonderen Pflicht gemacht.

— Zur Bekämpfung der Lepra hat der Herr Regierungspräsident für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder folgendes verordnet: Jeder auf Auszug (Lepra) verdächtige Krankheitsfall ist bei der Ortspolizeibehörde unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Zur Anzeige sind die Familienhäupter, Haus- und Gaiwirthe, die Medizinalpersonen, Geistliche und Lehrer verpflichtet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

— Der zweite Hufeisenschlag-Lehrschmiede-Kursus zu Marienwerder für das Jahr 1897 wird vom 7. März bis 30. April stattfinden. Anmeldungen müssen spätestens 14 Tage vor Beginn des Kurses schriftlich bei dem zuständigen Landrath erfolgen. An Unterstützung erhält bei nachgewiesener Bedürftigkeit jeder Theilnehmer wöchentlich 5 Mark, ältere verheiratete Meister auch etwas mehr.

— Die General-Versammlung der Betriebs-Krankenkasse für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Danzig findet am 29. d. Mts. in Danzig statt.

— Der zehntägige Frühjahrskursus über Obstbau für Volksschullehrer bei der Provinzial-Gärtnerlehranstalt Koschmin ist vom 15./24. März auf die Zeit vom 25. März bis 3. April verlegt worden.

— Der in Argentan auf den 23. März anstehende Jahresmarkt ist wegen der an diesem Tage stattfindenden Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. auf den 16. März verlegt worden.

— Das Neben-Pollant 2. Klasse in Bajorhen ist in ein Neben-Pollant 1. Klasse umgewandelt worden.

— Im Kreise Braunsberg ist die Gemeinde Tschlau mit Anorwald von dem Amtsbezirk Schilgeln abgetrennt und mit dem Amtsbezirk Tromp vereinigt worden.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt ist der Bahnwärter Bussow im Wärterhaus 206 der Betr. Zusp. 2 Stokb. Versetzt sind der Stations-Assistent Schulze von Pr. Stargard, der Lokomotivführer Schreck von Soldau und der Zugführer Thiel von Neustettin, sämmtlich nach Graudenz. Dem Weichenteller Gribowski in Schwetzig ist die Dienstauszeichnung für 5 jährige straffreie Dienstzeit verliehen. Der technische Betriebs-Sekretär Chudoba in Lyck, die technischen Bureau-Diätare Dohrman in Dirschau, Körner in Königsberg, Gollner in Natel und die Zeichner Franz in Bromberg und Leuz in Allenstein haben die Prüfung zum bauseitigen Eisenbahn-Sekretär bestanden.

— Dem Postassistenten Sprondel in Bromberg ist zum 1. April die Vorsteherstelle des Postamts 59 in Berlin, dem Postsekretär Fingler in Bromberg eine Oberpostsekretärstelle bei dem Postamt in Culm, zunächst kommissarisch, übertragen worden.

\* Podgorz, 17. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung fand die Rechnungslegung der Kämmereikasse für 1895/96 statt. Darnach betrug die Einnahme 42645,92 Mk. und die Ausgabe 39532,67 Mk. Es erfolgte hierauf die Festsetzung des Etats für 1897/98, der in Einnahme und Ausgabe mit 25790,61 Mk. abschließt. Die eigene Einnahme beträgt 16179,10 Mk., so daß die Gemeinde an Steuern noch 10000 Mk. aufzubringen hat; infolgedessen sollen 280 Proz. (gegen 300 im Vorjahre) der Einkommensteuer und 200 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden. Es wurde beschlossen, am 22. März ein Volksfest zu veranstalten und die Kosten aus der Kämmereikasse zu decken.

\* Weibitzsch, 18. Februar. Gestern überfiel auf offener Chaussee ein Mann einen Arbeiter. Der Ueberfallene wehrte sich und gab sein Geld nicht heraus. Auf das Geschrei des Arbeiters, der schrecklich mißhandelt wurde, kamen Weitzer aus Weibitzsch hinzu. Der Verbrecher entfloß über Feld. Erst nach halbstündiger Verfolgung gelang es dem Gaiwirth F., ihn durch einen kräftigen Schlag niederzustrecken. Der Verfolgte war über die Drenzwitz nach Ausland geflohen. Der Gaiwirth, ein kräftiger Mann, schleifte ihn über die Drenzwitz zurück und übergab ihn der Ortspolizei. Beim Verhör gab der Räuber an, daß er Franz Schimanski heiße und aus Simon sei.

\* Schwetzig, 18. Februar. In der hiesigen Präparanden-Anstalt fand vorgestern und gestern unter dem Vorh. des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer-Danzig die mündliche Prüfung statt. Von 28 Zöglingen haben 24 die Prüfung bestanden.

\* Aus dem Kreise Schwetzig, 18. Februar. Am Sonntag fand in Bukowiz eine Hauptversammlung des Zweigvereins vom Deutschen Frauenverein für die Ostmarken und im Anschluß hieran eine Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Vereins statt. Beide Versammlungen erzielten sich einer sehr regen Theilnahme. Als Hauptergebnis der ersten Versammlung ist der Beschluß über die Anstellung einer Schulschwester in Bukowiz, welche, soweit es ihre Zeit erlaubt, auch Krankenpflege zu besorgen hat, zu betrachten. Nach Schluß beider Versammlungen war noch gemütliches Beisammensein, wobei der als Gaiwirth anwesende Herr Kreisassistent Kiehnauer aus Schwetzig an die Versammelten eine patriotische Ansprache richtete. Er schilderte die vergangenen und gegenwärtigen politischen und sozialen Verhältnisse und ermahnte zum festen Zusammenschluß gegenüber dem Andrängen des Polonismus.

\* St. Ghlau, 18. Februar. In der gestrigen Versammlung des Rändlicher Lehrervereins wurden folgende Anträge angenommen: Der Graudenzer Lehrer-Verein wird gebeten, bei Gelegenheit der diesjährigen Provinzial-Lehrerverammlung das im Vorjahre mit so großer Begeisterung angenommene Pestalozzi-Festspiel zur Aufführung bringen zu wollen; der Vorstand des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins wird gebeten, an maßgebender Stelle unserer Provinz dahin vorstellig zu werden, daß der an den Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien gerichtete Ministerial-Erlass vom 10. Oktober 1896 betreffend die „Verufung von Lehrern in den Schulvorstand und in die städtischen Schuldeputationen oder Kommissionen“ in unserer Provinz den Verwaltungsorganen zur Beachtung empfohlen werden möchte.

\* Tuschel, 18. Februar. Der Leiter der hiesigen sogenannten lateinischen Schule, Herr Dr. Ehrh, siedelt zum 1. April nach Weisensee bei Berlin über, um dort die Leitung einer ähnlichen Schule zu übernehmen. Es ist nun an die hiesige Schuldeputation die Anregung ergangen, die Leitung dieser Privatschule selbst in die Hand zu nehmen; dieses könnte am besten dadurch bewirkt werden, daß eine organische Verbindung dieser höheren Anstalt (Lehrziel: Untertertia mit der sechsclassigen Stadtschule herbeigeführt würde, wodurch allerdings die Anstellung einer neuen Lehrkraft erforderlich wäre. Die der Stadt entstehenden Aufkosten dürften durch das zu erhebende Schulgeld Deckung finden.

\* Konitz, 18. Februar. In Döringsdorf ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden.

\* Kaueritz, 18. Februar. Am vorigen Sonnabend kam der Kaueritzer Piotrowicz aus Gwisdzin auf das hiesige katholische Pfarramt, um das Begräbniß seines Vaters zu bestellen. Der Geistliche war aber an diesem Tage gerade verreist und sollte erst am Abend nach Hause kommen. Piotrowicz wartete die Rückkehr des Pfarrers ab, beachte aber in der Zwischenzeit mehrere Gasthäuser. Erst bei einbrechender Nacht trat er den Heimweg an. Doch vergebens schauten die Seinen nach ihm aus, am anderen Morgen fand man ihn erstorben ganz in der Nähe seiner Behausung.

\* Glibina, 17. Februar. Nach einer Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins in Pohlen gründeten 23 Herren eine Genossenschaft unter dem Namen: Pr. Markter Spar- und Darlehnskassen-Verein. Zum Vereinsbezirk gehören die Driehöfen des Kirchspiels Pr. Mark, sowie Groman - Höhe und Spittelhof. In den Vorstand wurden gewählt: Pfarrer Erasmus, Pr. Mark (Vorsitzender), Besizer Salwey, Wilhelm-Kämmersdorf, Gerlach-Neuendorf und Stedefeld - Böhmischgut; Kassirer ist Besizer Bethke-Pr. Mark, Vorsitzender des Aufsichtsrathes Gutsbesizer Abraham-Neuendorf und dessen Stellvertreter Besizer Krebs-Kämmersdorf.

\* Reidenburg, 18. Februar. Dem Pfarrer Fethke in Thurn im hiesigen Kreise ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Welle im Kreise Konitz verliehen worden.

— Die Vorbereitungen zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in unserer Stadt werden nach Möglichkeit beschleunigt. Magistrat und Stadtverordnete haben bereits beschlossen, ein Terrain entweder am großen Marktplatz oder den durch Abbruch des städtischen Hospitals entstandenen Platz als Bauplatz dem Komitee zur Verfügung zu stellen. Da der Platz des Hospitals jedoch keine schöne Umgebung besitzt, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Denkmal auf dem Marktplatz errichtet werden wird. Es sind in Stadt und Land schon so viele Beiträge gezeichnet, daß ein namhafter Betrag zur Verfügung steht. Es wird beabsichtigt, am 22. März das Denkmal einzuweihen. — Mit dem Beginn des Frühjahres sollen die Bürgersteige beider Marktplätze mit Fliesen belegt werden, wodurch endlich einem schon lange gefühlten Bedürfnisse entsprochen werden wird. Die Kosten werden zum größeren Theile von der Stadt, zum kleineren von den angrenzenden Hausbesizern aufgebracht werden.

Braunsberg, 17. Februar. Auf Beschluß des Centralvereins für Bienenzucht im Regierungsbezirk Königsberg sollte in diesem Jahre in Braunsberg die dritte Generalversammlung des Vereins und eine bienenwirthschaftliche Ausstellung stattfinden. Nun hat aber der Vorsitzende des Centralvereins den Vorstand des hiesigen Bienenzuchtvereins benachrichtigt, daß der deutsche Centralverein für Bienenzucht beschlossen hat, zur selben Zeit seine Generalversammlung, verbunden mit einer bienenwirthschaftlichen Ausstellung, in Nisterburg abzuhalten. Da diesem deutschen Centralverein reichliche Mittel (u. a. 3000 Mark vom Herrn Nister und auch vom landwirthschaftlichen Centralverein) zu Gebote stehen, und demgegenüber die hiesige Ausstellung nicht genügend besetzt und besucht sein würde, außerdem sich unser Bezirk auch bei der

Ausstellung in Jüterburg, die doch für Alldeutschland gilt, be- theiligt sein muß, so ist von einer Ausstellung für Braunsberg in diesem Jahre abzusehen.

w Heiligabend, 17. Februar. Nachdem die Maul- und Klauenpeuche auch in Groß-Hoppenbruch erloschen ist, ist der Kreis wieder frei und die Viehsperrre aufgehoben. — Der Bau der untern Kreis-berührenden Bahn Zinten-Roth- fließ wird in diesem Jahre in Angriff genommen.

Bromberg, 18. Februar. Der Schlosser Orschelki von hier, welcher mit seiner Frau im Scheidungsprozeß lebt, drang gestern Vormittag in Reuhof in die Wohnung seiner Schwieger- mütter, bei welcher seine Ehefrau sich aufhielt, gewaltsam ein, indem er sich vom Dache aus mittelst einer Strickleiter bis an das Fenster herabließ, und dieses einschlug. Die Frauen flüchteten vor ihm. Er eilte seiner Ehefrau nach, erfaßte sie, schleppte sie mit Gewalt fort und bedrohte sie mit Todtschlag. Auf ihre Hilferufe wurde sie endlich durch herbeieilende Bewohner aus der Gewalt ihres Mannes befreit; dieser wurde noch gestern hier in der Stadt verhaftet.

Arznenau, 17. Februar. Gestern früh wurde hier ein großes und schönes Meteor beobachtet. Es erschien am südöstlichen Himmel, hatte die scheinbare Größe des Mondes und erstarrte in hellem, grün-weißem Lichte. Es nahm seinen Flug in nord- östlicher Richtung und zerbrach unter starkem Knallen in einen Regen von kleinen Feuerkugeln. — Gestern Abend ereignete sich hier ein Unglück. Die sechsjährige Veronika Piasicka, Tochter des Arbeiters Pfafel, wurde von ihrer Mutter, welche die Ziegen füttern mußte, einen Augenblick allein gelassen. Sie machte sich an dem mit Spalmen geheizten Ofen zu schaffen, und plötzlich fingen ihre Kleider Feuer. Trotz sofortiger Hilfe erlitt das bedauernswerthe Kind so schwere Brandwunden, daß es heute früh starb.

\* Wollstein, 18. Februar. Dem Eigenthümer Wilhelm Rüdiger und den Halbhäusern Johann Napterala und Valentin Tomitski in Groß Greitig, sowie dem Arbeiterjohn Reinhold Neumann in Karwitz sind vom Regierungspräsidenten 20 Mk. Prämien überwiesen worden, weil sie mit eigener Lebensgefahr Personen, welche dem Ertrinken im See nahe waren, gerettet haben.

Saunert, 16. Februar. Auf dem gräflich Raczyński'schen Gute zu Niemięczkowo wurde dieser Tage von dem Sohne des Gutspräsidenten eine ausgewachsene Adler von 2 1/2 Mtr. Flügelspannung erlegt.

A. Zain, 17. Februar. Der Vorsteher des hiesigen Post- amtes Herr Bothke ist nach Schleusenau bei Bromberg verjeft.

Witkowo, 18. Februar. Dieser Tage erkrankten drei Kinder des königlichen Försters v. Ch. in K. an Trichinosis infolge Genußes von Schinken und Cervelatwurst von einem Schweine, welches von dem Fleischbeschauer für trichinenfrei er- klärt worden war. Die durch den Kreisphysikus vorgenommene Nachprüfung hat das Vorhandensein von Trichinen in dem von diesem Schweine stammenden Fleische bezw. in der Wurst ergeben. Auch auswärtige Verwandte des Försters, welche von dem trichinienhaltigen Fleische gegessen haben, sind an Trichinosis er- krankt.

Ostrowo, 17. Februar. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Wirthschaftsbesitzer Wladislaus Rzybylski aus Elaborowicz wegen Todtschlags, den er in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember v. Js. beim Wildern an dem Waldwärter Majczak verübt hat, zu zwölf Jahren Gefängnis.

Kummelsburg, 16. Februar. Zum Kassendirektor der „Allgemeinen Ortskrankenkasse“ ist der pensionirte Fußgänger- Riens gewählt worden.

### Verchiedenes.

— Der Festzug zur Hundertjahrfeier soll nach Be- stimmung des Kaisers beim Vorbeimarschieren den Zeitraum einer Stunde nicht überschreiten. Da man Reihen von etwa 15 Mann bilden will und mit Einschluß der sonstigen Festgruppen in der festgesetzten Zeit kaum mehr als 1000 Reihen vorbeischieben können, werden insgesamt 15000 Personen an dem Zuge theilnehmen, d. h. etwa zehn Prozent der Gesamtmitgliedszahl aller erwarteten Vereine. Den Kriegerverbänden ist bereits eine Theilnahme von 8000 Mann zugebilligt. Jeder Theil- nehmer des Zuges hat eine Mark zu zahlen, wofür er eine verzierte Medaille erhält, die auf der einen Seite das Bild des Kaisers, auf der andern das Denkmal zeigt. Jeder an dem Zug theilnehmende Verein hat außerdem 12 Mk. zu zahlen. Dafür erhält er einen Kranz im Durchmesser von 80 Ztm mit einer schwarz-weiß-rothen Schleiße und dem Namen des Vereins mit einer zweiten Schleiße in den Farben des Vereins. Sobald die einzelnen Gruppen bei dem Denkmal angelangt sind, schwenkt die Kranzsektion rechts ab, und während die Gruppe weiter- marschirt, werden die Kränze schnell niedergelegt. Den Kranz des Gesamtkomitees legt die von Panzerreitern im Kostüm der Zeit Friedrichs I. begleitete „Germania“ des großen Prunt- wagens an Denkmal nieder, indem sie ein Gedicht spricht. Während der letzten Kranzniederlegung singt der aus 500 Mit- gliedern der Berliner Liebertafel, des Sängerbundes des Berliner Lehrervereins und des Ersten Männergesangsvereins gebildete Chor. Jede der 17 Gruppen erhält ein besonderes Musikcorps; außer preussischen Militärcapellen sind auch solche aus Sachsen, Bayern und Baden für den Festzug schon gewonnen worden. Der Zug marschirt schließlich nach dem Circus Reuz, wo eine festliche Bewirthung der Inhaber des Militärschützenzeichens 1. Klasse und des goldenen Verdienstkreuzes von 1864 und 1866 und der Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse stattfindet.

— Inhaber oder Chef eines türkischen Regiments wollte Kaiser Wilhelm I. nicht werden. Es war im Jahre 1880, so erzählt A. Wolter in dem Buche Kaiser Wilhelm, als dem Kaiser eines Tages zur Kenntniß gebracht wurde, daß der Sultan Abdul Hamid gelegentlich zu verstehen gegeben habe, wie an- genehm es ihm wäre, wenn er dem mächtigen und ehrwürdigen Herrscher des Deutschen Reiches ein seiner Regimenter verleihe

könnte. Der Kaiser würdigte vollkommen die freundliche Absicht des Sultans und drückte den Wunsch aus, es möge demselben bei einem passenden Anlaß der kaiserliche Dank für die Auf- merksamkeit überbracht werden; allein, auf das Anerbieten ein- zugehen, betonte der Kaiser doch keine Neigung. Er könne, so meinte er, nicht wohl etwas annehmen, was er nicht auch zu vergelten in der Lage sei. Wenn er einwillige, daß ihn der Sultan zum Inhaber eines türkischen Regiments ernenne, so müßte er seinerseits wieder dem Großherrn ein deutsches Regi- ment verleihe. Dies an sich würde nun allerdings ein Bedenken nicht rechtfertigen; wie aber, wenn der Sultan einmal nach Berlin käme? Dann wäre der Kaiser gezwungen, bei einer Parade zu Ehren des Sultans in türkischer Uniform mit dem Fez auf dem Haupte zu erscheinen, und dies erachte er als unzulässig. Nächste bemerkte der Monarch: „Es müßte sich sonderbar ausnehmen, wenn ich mit dem Fez kommandirte; und was würden wohl meine Truppen dazu sagen! — Nein, nein, es geht nicht an! Wenn ich noch jünger wäre, hätte die Sache vielleicht einen anderen Anstrich; aber bei meinem Alter kann ich mich einer solchen Möglichkeit doch nicht aussetzen!“ Und dabei blieb es.

— Für die Große Allgemeine Gartenbau-Aus- stellung, welche vom 28. April bis 9. Mai 1897 in Berlin stattfinden soll, hat das Kaiserpaar Ehrenpreise gestiftet. Der Minister für Landwirtschaft, Ehrenpräsident der Ausstellung, hat bis zu 10 000 Mark für den Fall eines Fehlschlages bewilligt. Der Zuhörerraum der Chemiehalle auf dem Aus- stellungsgelände im Treptower Park soll in eine Felsenlandschaft mit Rhododendron und Azaleen zc. umgewandelt werden, aus der ein Wasserfall, der abends von unten farbig beleuchtet wird, herabragt. Der Haupttheil der Chemiehalle wird von blühenden Rosen zc. eingenommen werden. Die Fischereihalle erhält eben- falls Felsenjoch und eine besondere Anziehungskraft durch sieben Dioramen, gemalt von den berühmten Malern des Alpenpanoramas, Professoren Kummelspacher und Herwarth. Es sind in Aussicht genommen: Noninten, Koen, Wilhelmshöhe, Rastau, Schönbrunn, Versailles und die Villa d'Este. Die Hindereien werden das ganze Gebäude der Stadt Berlin einnehmen.

— Der Deutsche Verein für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Zement (Schriftführer: Dr. F. Hecht, Berlin NW. 5, Kruppstr. 6.) hält in den Tagen vom 22. bis 25. Februar im Architektenhause zu Berlin (Wilhelmstr. 92) seine 32. Hauptversammlung ab.

### Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von ver- schiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Landwirthschaft und Handwerk.

Dt. Eylau, 18. Februar.

Mitten in einem landwirthschaftlichen Bezirke aufgewachsen und seit langen Jahren vertraut mit den gemeinsamen Interessen, kämpfe auch ich wie manch anderer Städter wader für die Er- haltung der Landwirthschaft mit. In den Ortsgruppen und Bezirks- versammlungen des Landes hat man auch immer die Ansicht vertreten, daß hierzu die Beihilfe des Städters notwendig ist, und man hat diese Hilfe zunächst in Handwerkerkreisen erwartet und auch vielfach gefunden. Der Herr Geschäftsführer des Bundes der Landwirthe für Westpreußen führte in der jüngst in Graudenz abgehaltenen Versammlung aus: „Der Bund habe sich die Auf- gabe gestellt, den Mittelstand in Stadt und Land zu kräftigen und existenzfähig zu machen gegenüber der Macht des Groß- kapitalis. Der Mittelstand sei die beste Stütze des Staates, und in letzter Zeit seien zur Unterstüzung des Handwerkers mancherlei Maßnahmen getroffen“. Daß der Herr Geschäftsführer für seine Person diesen Ausführungen getreu handelt, weiß ich, daß aber eine Menge seiner Herren Kollegen bei einer Gelegenheit, die sich ihnen jetzt darbietet, um diesem schönen Gedanken auch die That folgen zu lassen, gerade das Gegen- theil thun, sei in folgendem dargelegt.

Ich bin Kupfer schmiedemeister, mein Geschäft befaßt sich seit den Jahren 1854 speziell mit dem Bau von Brenner- einrichtungen; ich glaube gewiß hierin den Ruf eines tüchtigen Handwerkers zu genießen, was ich ja schließlich auch durch eine Menge Anerkennungen und Empfehlungen von Brennerbesitzern beweisen kann. Zu Folge des im nächsten Jahre zur Verteilung kommenden Kontingents werden in diesem Jahre nach langer Ruhepause wieder eine Anzahl neuer Brennerien gebaut. In früheren Jahren trat der Meister mit den einzelnen an solch einem Bau beschäftigten Gewerken, resp. deren Repräsentanten, also dem Maschinenbauer, Maurermeister, Kupfer schmiedemeister, Bütcher direkt in Verbindung, er ließ sich, soweit speziell das Handwerk dabei in Frage kam, von den ihm in seiner Nähe als tüchtig und solid bekannten Handwerkern Offerte machen und theilte den Leistungsfähigsten die Arbeiten zu. Jetzt verfährt man vielfach anders. Das in neuerer Zeit sich immer mehr ausdehnende Unternehmertum macht sich auch im Brennerbau immer mehr breit. Große Kapitalgesell- schaften, gewöhnlich solche der Maschinenindustrie, sind bemüht, den Bau im Ganzen zu übernehmen, und dieses gelingt ihnen meist auch. In den wenigsten Fällen aber, oder nie, wird der Gesamtbau durch diese selbst ausgeführt. Gewöhnlich liefern sie die Maschinen, wobei natürlich dafür gesorgt wird, daß diese sehr reell bezahlt werden. Die übrigen Arbeiten werden dann weiter vergeben und da nun einmal ein Pausch- und Vogenpreis für die Gesamteinrichtung vereinbart worden ist, werden den Handwerkern die Preise für ihre Arbeiten gewissermaßen vor- geschrieben. In meiner nächsten Nähe stehen Apparate, die ich vor 20 Jahren aufgestellt habe, es werden mir heute noch Anerkennungen über vorzügliches Funktionieren und die Dauer- haftigkeit derselben gezollt, und die betreffenden Besitzer erkennen nach so langer Zeit erst recht die Frucht einer soliden Arbeit.

In einem solide gebauten Apparat muß natürlich auch das nöthige Gewicht an Kupfer enthalten sein und das richtige und bisher übliche war es auch, den Preis neben guter Aus- führung hauptsächlich vom Materialwerth abhängig zu machen. Bei den Preisen nun, die man ansetzen muß, um zur Mitarbeit an einem Neubau durch die Vermittelung des Unternehme- rens zu gelangen, ist man leider gezwungen, von dem kurz erwähnten reellen Prinzip abzuweichen. Zu machen geht Alles, das Facit aber, wie es gemacht wurde, werden eine Menge solcher Herren, die demnachst Brennerbesitzer werden, wohl selber finden, wenn erst einmal die Reparaturen in ihren Brennerien beginnen werden. Ganz abgesehen davon, daß die Reparaturen früher ihren Anfang nehmen, je leichter der Apparat gebaut wurde, werden sie dadurch, daß die einzelnen Theile manchmal recht weit verandt werden müssen, durch die Erhöhung der Reiskosten für die Monteurs und durch längere Betriebs- einstellung bei Störungen so erheblich theurer, daß man später wohl zu der Ueberzeugung kommen wird, nicht richtig gehandelt zu haben. Wie schon in manchen Fällen habe ich dieses erst vor kurzem wieder erfahren können.

Handelt es sich um längeres Gewähren von Kredit, so giebt es ja auch noch kapitalkräftige Maurermeister, Maschinen- bauer und Kupfer schmiedemeister genug, die denselben direkt gewähren können. Ich glaube, die meisten Herren werden mit mir der Ansicht sein, daß das Unternehmertum in der Hinsicht eben- so gewandt ist als der Handwerker. Dort, wo für außer- gewöhnlichen Kredit keine Zinsen gerechnet werden, sind dieselben schon in die Arbeit eingerechnet. Durch das Fördern des Unter- nehmerweins wird eine neue Art des Submissionswesens unterstüzt, somit ein arger Feind des Handwerks wie des Mittelstandes geschaffen und der Sozialdemokratie wird insofern gerade in die Hände gearbeitet, als der Gewerbetreibende in den von ihr noch nicht durchsetzten Gegenden keine lohnende Beschäftigung für ordentliche und tüchtige Arbeiter hat und diese dadurch in die Fabriktstädte getrieben werden, wo ja bekanntlich die Sozialdemokratie in der besten Blüthe steht. Die alten Ackerbau und Viehzucht treibend Deutschen hielten was sie versprochen, mögen die das alte Deutschland dem Verufe nach am meisten verkörpernden Herren Landwirthe ebenfalls halten was sie versprochen. Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß man meine Ausführungen nicht etwa als einen Nothschrei von meiner Person auffassen mag, denn ich bin ja Gott sei Dank nicht gleich darauf angewiesen, von der Butter zur Margarine zu greifen. Ebenso wenig will ich eine gewisse Sorte von Handwerksversuchern begünstigen, in den Fällen aber, in denen es mit im Interesse der Land- wirthschaft liegt, tüchtige Handwerker zu unterstützen, möge man es auch thun. E. Hecht, Kupfer schmiedemeister.

Thorn, 18. Februar. Getreidebericht nach priv. Ermittlg. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, es fehlt jede Nachfrage, sein hochbunt 133 bis 134 Rfd. 158—159 Rfd., hell 130 Rfd. 157 Rfd., bunt 125 Rfd. 150—151 Rfd. — Roggen sehr flau, 123—124 Rfd. 106 bis 107 Rfd. — Gerste sehr matt, und selbst seine Baare schwer verkäuflich. Feine Brauwaare 135—145 Rfd., feimite über Notiz. — Hafer sehr flau, 115—123 Rfd. je nach Qualität.

Bromberg, 18. Februar. Amtl. Handelskammerbericht Weizen je nach Qualität 160—163 Rfd. — Roggen je nach Qualität 108—112 Rfd. — Gerste nach Qualität 110—116, Braugerste nom. 120—130 Rfd. — Erbsen Futterwaare nomi- nell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Rfd. — Hafer 120—130 Rfd. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Amtlicher Marktbericht der Stadt Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. Februar 1897. Fleisch, Rindfleisch 34—58, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 40—52, Schweinefleisch 47—56 Rfd. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Bfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück —, Markt, Hühner, alte 0,80—1,30, junge —, Tauben 0,55 Rfd. per Stück. Geflügel, geschlacht. Gänse, per Stück —, Enten, junge 1,30—2,30, Hühner, alte, 0,80—1,60, junge 0,50—0,90, Tauben —, Rfd. per Stück. Fisch. Leb. Fische, Hechte 60—75, Zander 90—100, Barsche 40—75, Karpfen 51—70, Schleie 73, Bleie 38—45, bunte Fische 37—43, Aale 64—80, Wels 40—42 Rfd. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorschelachs —, Lachsforellen 130, Hechte 25—50, Zander 29—70, Barsche 40, Schleie 10—26, Bleie 25, bunte Fische (Blöße) 27, Aale 49—64 Rfd. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landeier 3,00—3,30 Rfd. v. Schod. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 98—104, IIa 90—95, geringere Hofbutter 88—90, Landbutter 75—85 Bfg. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Rfd. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen —, weiße lange —, weiße runde 2,25—2,50, blaue —, rote 2,25—2,50 Rfd. Kohlräben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Merrettig per Schod 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00—2,00, Salat bief. per 64 Stk. —, Mohrräben v. 50 Kgr. 2,00, Bohnen, arane per 1/2 Kilogr. —, Nachbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Birng- tohl per Schod 2,00—6,00, Weißtohl per 50 Kgr. 2,00—3,50, Rothtohl per 50 Kilogr. 2,00—5,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,00 bis 3,50, junge per 100 Stück-Bunde — Rfd.

Berliner Productenmarkt vom 18. Februar. Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 112—180 Rfd. nach Qualität gefordert. Hübsl loco ohne Faß 55,2 Mark bez., Mai 56,6 Mark nom. Petroleum loco 22,2 Mark bez.

Stettin, 18. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen Rfd. 163,00. — Roggen Rfd. 118,00 bis 119,00. — Hafer Rfd. 128,00—132,00. — Hübsl Februar 55,25 Rfd. — Spiritusbericht. Loco 37,80 Rfd.

Magdeburg, 18. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,82 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,35—7,90 Rublg. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Rublg.

### Amtliche Anzeigen.

#### Verdingung.

6553] Die Ausführung der Zimmer- und Staaker-Arbeiten einschl. Materiallieferung für den Neubau der evangelischen Kirche in Burg Weichau, Kreis Graudenz, soll unter Zugrundelegung der für Staatsbauten geltenden Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind postfrei bis zum Sonnabend, den 27. Februar 1897, Mittags 12 Uhr, einzureichen. Verdingungsanschlag, Holzrechnung und Bedingungen liegen zur Einsicht aus und können auch gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mark bezogen werden.

Graudenz, den 17. Februar 1897.

Die königliche Kreisbauinspektion.

#### Bekanntmachung.

6739] Die Stelle eines ständigen juristischen Hilfsarbeiters in unierer Verwaltung mit einer Jahresremuneration von drei- tausend Mark soll vom 1. April d. Js. ab besetzt werden. Bewerber, welche die Qualifikation zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst besitzen, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Verweisung von Zeugnissen baldmöglichst und spätestens bis zum 1. März d. Js. bei uns einzureichen, wobei wir bemerken, daß denjenigen Bewerbern der Vorzug gegeben wird, welche bereits im kommunalen Verwaltungsdienst thätig gewesen sind.

Danzig, den 3. Februar 1897.

Der Magistrat.

### Kreis-Sparkasse.

9488] Die Sparkassenbücher werden nach Maßgabe der für 1896 die Einlagen zugewachsenen Zinsen nunmehr berichtigt werden. Dienststunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr, mit Ausnahme der Revisionstage — erster Donnerstags jeden Monats Vormittags, letzter Tag in jedem Monat bis 11 Uhr Vormittags. — Die Spar-Bücher über Einzahlungen bis zum 1. Januar 1897 können abgeholt werden.

Graudenz, den 11. Februar 1897.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

### Stadt-Fernsprecheinrichtung in Graudenz.

5612] Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre An- schluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden erucht, ihre Anmeldungen

#### spätestens bis zum 15. März

an das hiesige kaiserliche Postamt einzureichen. Auf die Her- stellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem angegebenen Zeitpunkt eingegangen sind.

Danzig, den 2. Februar 1897.

Der kaiserliche Oberpostdirektor, Kriesche.

### Bekanntmachung.

6700] Zufolge Verfügung vom 12. Februar 1897 ist am 13. Februar 1897 die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung der Stadtgemeinde Graudenz, Fabrikation von Leucht- und Betriebsgas mit Nebenprodukten, ebendasselbst unter der Firma Stadtgemeinde Graudenz, Fabrikation von Leucht- und Betriebsgas mit Nebenprodukten in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 503 eingetragen.

Graudenz, den 12. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

#### Steckbrief.

6852] Gegen den Arbeiter Wilhelm Sawasch aus Graudenz, geboren am 12. Juli 1861 zu Pokrafen, Kreis Tilsit, mittlerer Größe, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen schwerer Urkundenfälschung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, hierher aber zu den Akten I J 36/97 Nachricht zu geben.

Graudenz, den 18. Februar 1897.

Der Untersuchungsrichter bei dem königlichen Landgerichte.

6818] Die Zwangsversteigerung des dem Rätbner Wilhelm Dehke und seiner Ehefrau Wilhelmine geborene Marohn zu Nischwitz gehörigen Grundstücks Bl. 15a Oniewkowiec ist auf- gegeben. Die Termine vom 9. und 10. April 1897 fallen daher fort.

Znowrazlaw, den 11. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.



**Aufgebot.**

6728] Am 28. Dezember 1890 ist in Kauernitz, ihrem Wohnsitz, die Stadtkämmererfrau Julie von Wojciechowska geb. Podzestorben. Sie hat, soweit bekannt geworden, eine letztwillige Verfügung nicht errichtet. Als ihre gesetzlichen Erben sind bisher ausgewiesen:

- I. ihr hinterbliebener Wittwer, der Stadtkämmerer Melchior von Wojciechowski, mit dem sie in getrennten Gütern lebt.
- II. ihre leblichen Geschwister,
  - a) Emilie Podz, verwitwete Wirtschaftsinsektor Hieronymus von Dobrowolski in Jastrzebie,
  - b) Wilhelm Podz, Wirtschaftsinsektor in Wilczyn in Posen.

Es werden alle etwa gleichnaben oder näheren Erben der Frau Julie von Wojciechowska geb. Podz, angefordert, sich spätestens bis zum 10. Juni 1897 bei dem unterzeichneten Amtsgericht zu melden und sich über ihr Erbrecht auszuweisen. Welcher sich bis zu diesem Termine niemand, so wird für die oben genannten Erben die Erbverteilung ertheilt werden. F. 397.

**Neumark Wpr.,** den 11. Februar 1897.  
Königliches Amtsgericht.

6721] In der v. Wiedowski'schen Konkursangelegenheit werden die Restbestände des Wiatowierz'er lebenden Inventars an Ort und Stelle in Wiatowierz (4 Kilometer von Bahnhstation Tuchel) am **Wittwoch, den 24. Februar,**

von 10 Uhr Morgens ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es sind dies:  
ca. 30 Kühe, ca. 30 Stück Jungvieh, 128 Schafe (Jährlinge) und ein Deckhengst (geföhrt).  
**Tuchel,** den 18. Februar 1897.  
Der Konkurs-Verwalter.  
v. Wesierski, Rechtsanwalt und Notar.

**Verdingung.**

6727] Die Lieferung von 3000 cbm Naturkies für die Strecke Elbing-Osterohe und 1500 cbm gewaschenem Kies für die Strecke Osterohe-Pohrenitz soll nach Maßgabe der zuletzt im „Reichsanzeiger“, Nr. 52 vom 23. Februar 1896, abgedruckten „Verdingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen“ öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftsgebäude hier selbst zur Einsicht aus, auch können dieselben von der unterzeichneten Inspektion gegen kostenfreie Einreichung von 1 Mark nicht in Briefmarken bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entprechender Aufschrift versehen, bis zum 20. März 1897, **Vormittags 10 Uhr,** dem Zeitpunkte der Eröffnung, post- und bestellgeldfrei einzureichen.

**Osterohe Distr.,** den 17. Februar 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

**Im Namen des Königs!**

**In der Privatklausel**

des Kriegsinvaliden Leopold Treichel in Kl. Tarpn, vertreten durch den Rechtsanwalt Ritsch in Graudenz,

gegen den Subrhalter Gustav Witt in Graudenz, Privatkläger, Angeklagter wegen Beleidigung, hat das Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 26. Januar 1897, an welcher Theil genommen haben:

- 1. Amtsrichter Dr. Graeber, als Vorsitzender
  - 2. Besitzer Ferdinand Kornblum-Neudorf, als Schöffen,
  - 3. Dachdeckermeister Adolf Duttewitz, hier, als Schöffen,
- Gerichtsschreiber Wred, als Berichtschreiber,

für Recht erkannt: Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird dafür unter Kostenlast mit zehn Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit zwei Tagen Gefängnis bestraft.

Gleichzeitig wird dem Privatkläger die Veranlichung zugesprochen, innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils den entscheidenden Theil desselben ein Mal auf Kosten des Angeklagten im Graudenz'er Geleiten zu veröffentlichen.

**Bekanntmachung.**

6620] Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen 17983 kg Bronze in öffentlicher Ausschreibung verkauft werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Freitag, den 12. März, 1897,** Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Festen Courbiere anberaumt. Bedingungen liegen bis zum Termin im genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Kosteneinreichung von 1 Mark abschrittlich von da bezogen werden.

**Graudenz,** 8. Febr. 1897.

**Artillerie-Depot.**

**Ausschreibung.**

6802] Die Arbeiten zur Ausführung der Drainage mit Ausschluß der Vorarbeiten (rd. 500 ha) auf dem im Kreise Krotoschin gelegenen Anstehungsgute **Sosnica**

werden hiermit auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten öffentlich ausgeschrieben.

Entwurf und Bedingungen liegen in den Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Behörde zur Einsicht aus. Verdingungsunterlagen sind gegen Einreichung von 150 Mark (Briefmarken verboten) von ebenda zu erhalten.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind versiegelt bis spätestens **Sonntag, den 6. März, 1897, Vormittags 9 Uhr,** dem Bauamt der Anstehungsgute-Kommission zu Sosnica, Röhrenstraße 12, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, einzureichen.

**Schlagsfrist 10 Tage.**

**Posen,** 13. Februar 1897.

Königliche Anstehungsgute-Kommission für Westpreußen und Posen.

**Schles. Zwiebeln**  
sowie weiße **Wicken** und schwarze sucht zu kaufen und bittet um bemittelte Offerten.  
Hilf. T. Litterer, Bromberg.

**Schles. Zwiebeln**  
Herrn A. Zentner Markt 350  
Sally Salomon, Thorn.

**Holzmarkt**

**Sozialverkaufstermin**

für den Schußbezirk Strembaczo der Oberförsterei Strembaczo am **Montag, den 22. Februar 1897,** von **Vormittags 10 Uhr ab, im Schreiber'schen Saale zu Schönsee.**  
Zum Verkauf kommen in großen Losen Jagd 3<sup>te</sup> Schlag: 1146 Stück Kiefern-Bauholz mit 1047,05 fm.  
Zum Einzelverkauf kommen:  
300 rm Kiefern-Kloben, 532 rm Stücke II. Kl. und 32 rm Kiefig III. Kl., Totalität 400 rm Kiefern-Knüttel.  
Der Oberförster.

**Oberförsterei Ratzeburg.**

**Holzverkauf.**

6738] **Montag, den 8. März 1897,** von **Vormittags 10 Uhr ab,** findet im Wicht'schen Gasthause zu Grünwalde ein **Holzverkauf** statt.  
Zum Ausgebot gelangen: Bauhölzer aus dem Schußbezirk Straßten, Jagd 112-114, 134-136, III.-V. Kl. Gestellauholz, Schußbezirk Kobiell, Jagd 4, Fichten V. Kl. und Totalitätsbauhölzer aus dem ganzen Revier, sowie Brennholz nach Vorrath und Bedarf.

**Ratzeburg,** den 18. Februar 1897.  
Der Oberförster.

6801] Am 25. Februar d. J., von **Vormittags 10 Uhr an,** kommen in Walerowicz's Gasthaus in Wrosl aus der Oberförsterei Gollub zum öffentlichen Verkauf:

- Kiefern-Bauholz:**  
Kneiche, Jagd 74: 80 Stück mit ca. 50 fm,  
Kneiche, Totalität: ca. 210 Stück mit ca. 190 fm,  
Bibertal, Jagd 123: 111 Stück mit ca. 45 fm,  
Nagwald, Jagd 144: 350 Stück mit ca. 90 fm,  
Totaren, Jagd 159: 450 Stück mit ca. 140 fm,  
Baranib, Jagd 196: 234 Stück mit ca. 78 fm,  
sowie 26 Birten mit ca. 11 fm.
- Brennholz,** aus dem alten Einschlage zuermäßigten Taxpreisen:  
Kneiche: 190rm Kiefern Stubben Bibertal: 360 rm Kloben, 147 Stubben, 28 Stangenhaufen,  
Nagwald: 2 rm Kloben, 87 Knüttel, 50 Stangenhaufen,  
Totaren: 40 rm Kloben, 193 Knüttel,  
aus dem neuen Einschlage Brennholz aus dem Belauf Kneiche je nach Begehr.

**Oberf. Gollub,** den 16. Februar 1897.  
Der Königliche Oberförster.  
Schödon.

**Ellern-Kloben**  
u. Rundholz ist billig zu verkaufen. Julius Saffanowski.

**Reichselstangen Langbäume Brennholz**

sehr billig. 16181

**Birkenstangen, Erlenstangen, Erlen, Birken, Kiefern-Kiefig, Seebirken.**

Auf Wunsch alles frei Bahn- u. Postfr. K. Konojad.

6611] In Thomasmehnen bei Bahnhstation Vießellen Distr. ist ein größerer Boien

**Leiterbäume, Kaufstangen, Koppelstangen und Gerüststangen**

billig abzugeben. Auf Wunsch des Käufers ab Station Vießellen. Näheres bei **M. Mondry, St. Chlan.**

**Parfümerie**

**Violette d'Amour.**

Alles überragend und einzig großartig gelungenes wahres Weiden Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümierung.

**Kein Kunstprodukt**

sondern fünfjähriger Extrakt-Auszug ohne Weisens-Nachgeschmack!

- Violette d'Amour Extrakt à Flac. im eleg. Einzeletni Nr. 3,50.
- Violette d'Amour Extrakt à eleg. Karton mit 3 Flac. Nr. 10,-
- Violette d'Amour Extrakt à mittl. Flacon Nr. 2,-
- Violette d'Amour Extrakt à Miniatur-Probeflacon Nr. 0,75.
- Violette d'Amour Savon à Stück Nr. 1,-
- Violette d'Amour Savon à hocheleg. Kart. mit 3 Stk. Nr. 4,-

Diese Seife parfümiert ständig den Raum, in welchem sie benutzt wird und übertrifft in jeder Hinsicht französische feinste Toilettefeilen.

Violette d'Amour aches hochfeine Ausstattung à Nr. 1,- parfümiert Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.

**Wald-Weiden-Kopfwasser**

à Flacon Nr. 1,75. Das Haar duftet ständig nach ausserordentlichem Weidenblüthen und konservirt dasselbe.

Zu haben: in Graudenz bei **Charles Mushak, Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Jul. Neumann.** In Marienwerder bei **P. Schaufler, C. Götz.** In Marienburg bei **Hugo Giesow** sonst bei dem Alleinvertrieb:

gegr. 1850. **R. Hausfelder,** gegr. 1850.

**Toilettefeilen- und Parfümerie-Fabrik Breslau**  
Schweidnitzerstr. 28, dem Stadttheater gegenüber.



**Unverwundlich! Düngerstreukasen** aus gehobnem holze (gesetzlich geschützt)

sind sehr dauerhaft gearbeitet, trotzdem aber wesentlich leichter als Blechkasten, tragen sich bequem, werden von Säuren nicht angegriffen, daher die besten und billigsten Kästen. Dieselben werden m. verstehb. starker Gurte u. Lederriemen complet zu 5 50 u. 5 75 Mk ab Lager unter Nachn. geliefert. **Streukittel** aus Pa. Segelleinen Mk. 2 75.

Alleinvertrieb der Kästen durch **B. Saganz, Aschersleben.** Bestellungen bald erbeten.

**Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co. Danzig-Schellmühl.**

**Dampfkessel-Fabrik:** Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.  
**Wasser- und Kessel-Reinigungs-Apparate:** Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwasser-Reinigungen. D. R. P. 5596  
**Armaturen-Fabrik, Metallgießerei:** Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reiersert.  
**Eisenconstructions, Wellblechbauten.**

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten. Eingehende Cataloge und Prospeete auf Verlangen.

**Reparaturen.**

**Der Anker**

Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen in Wien

Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1871.

**Unter Staatsaufsicht**

Versicherungsstand Ende 1895 ca. 460 Millionen Mark.  
Auszahlungen bis „ „ 132 „  
Vermögen „ „ 110 „  
Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Versicherten.  
Günstigste Bedingungen und Tarife für [2466]

**Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen**

**Kinder-Versicherungen**

(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)  
General-Agentur für Ost- und Westpreussen  
**Heinrich Graf zu Dohna,**  
Königsberg i. Pr., Prinzenstr. 9.  
Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

**Lohn-Dampfpflügen.**

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

**A.P. Muscate, Danzig u. Dirschau.**

**Ingenieurschule Zwickau (Königreich Sachsen)**

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Gegründet durch P. Kirchhoff und L. Hummel, Maschineningenieure. Auskft. und Prosp. kostenlos durch die Direction.

6679] Die beliebte **Zittauer Speisewiebel** à Str. 3 Mk. gegen Nachnahme frei Graudenz offerirt  
**Nickel St. Rubin**  
b. Graudenz.

**Jauchevertheiler** und beste **Jauche-Puppen** off. v. 24 Mk. an Aug Liersch Frankfurt a. Od. Preislist. ums. u. fr.

**Hohe Zähne**  
erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei d. Selbstplombiren u. Königs'scher Zement. Zahntitt. Glasch. f. 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. b. Fritz Kyser. [12]

**Kreuzartige Platinos** in solidester Eisenconfection mit bester Regolithos-Mechanik. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungszwecke von M 450,- ab.  
**C. J. Gebauer**  
Königsberg i. Pr.

**Neunaugen.**

6552] Aus meiner seit 40 Jahren reichhaltigen Neunaugenzucht offerire ich das Schicklichste große Neunaugen, Dezemberfang 7,50 franco gegen Nachnahme.  
**C. v. Bartkowski, Mewe.**

**Zu hohe Steuern**

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuer giebt Dr. Ulm, kundiger Steuer-Reklamant. Preis. geg. M. 1,60 geb. M. 1,90 in Bsmkn. v. Gustav Weigel, Buchhandl. Leipzig

**Pluß Staufer-Ritz**

das Beste zum Ritten zerbrochen. Gegenstände à 30 u. 50 Pf. empfehl. **Paul Schirmacher, Drog. z. Krz. Getreidemarkt 3 u. Marienwerderstraße 19, G. Kuhn u. Sohn.**

**Rover**

— Victoria — mit fast neuen Continental-Pneumatik, verkauft. bill. Kreisratharzt Werbmer, Br. Polland.

**100 Ctr. Roggenrichtstroh**

(Siegelbruch) veräußert bei **F. Rosenfeld, Montau.**

**Hexathen**

6646] „Veripater“, Brief H, Nr. 888 Catm po. I. abholen.  
F. Mann, ev. Verm. 7000 Mk., wünscht in e. Gastwirthsch. od. g. Grundstück einzubez. Junge Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, die darauf reflectiren, wollen ihre Adressen unter Angabe der Verhältnisse unter Nr. 6742 an den Geselligen einr.

Ein Kaufmann, 38 Jahre alt, Inhaber eines gutgehenden Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäfts, verbunden mit Gastwirthschaft, sucht zwecks

**Verheirathung**

die Bekanntschaft einer Dame, junge Wittwen nicht ausgeschlossen, die ein bis 10000 Mark Vermögen von ca. 8 bis 10000 Mark besitzen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse, eventl. mit Photographie, brieflich unter Nr. 6854 an den Geselligen einreichen. Discretion zugesichert. Photographien werden eventuell zurückgeschickt.

**Geldverkehr.**

Wer leih einem wirtl. anstand, soliden, ur-biemen Menschen jof. **600 Mark** bei sicherer Abzahlung. 300 Mk. zable in 3 bis 4 Wochen und das Uebrig auch bald nebst Zinsen. Meld. unt. A. Z. postl. Graudenz erbeten [6693]

**Zu soliden Capital-Anlagen**

- empfehlen
- 3% Preussische Konsols,
- 3% Westf. Pfandbr.
- 4% Pomm. Hyp.-Pfdbr.
- 3 1/2 Hamburger do.
- 3 1/2 Preussische do.
- 3 1/2 Stettiner do.
- Danzig 4% u. 3 1/2 do.
- zum Berliner Tageskurs bei billigst. Provisionberechn.
- Meyer & Gehorn, DANZIG, 1982**  
Bant- u. Wechselgesch.

Maschinenfabrik sucht beghfts Erweit. stillen od. thätig. Theilhaber m. 40000 Mk., welch. sich gestellt werden können. Off. unt. Nr. 6585 an den Geselligen erb.

**Socius-Gesuch.**

Ein größeres Manufaktur-Detail-Geschäft, das augenblicklich einen jährlichen Umsatz von ca. Mk. 80000 erzielt, sucht beghfts Unternehmung eines größeren Baarenhauses in dieser Branche einen Theilnehmer mit einer Einlage von Mk. 20000 bis 25000. Reflett. woll. gefl. ihre Off. u. Nr. 6501 a. d. Gesell. einr.

Ein Brennereiführer wünscht sich mit einem Kapital von 20000 Mark an einer

**Geröstenbrennerei**

zu betheiligen. Meld. briefl. u. Nr. 6240 an den Geselligen erbeten.

**Socius**

wird mit 10-15000 Mark zur Uebernahme von Gaussee- und anderen Neubauten von einem Fachmann sofort gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 6840 an den Geselligen erbeten.

Grandenz, Sonnabend]

Haus- und Landwirthschaftliches.

Bei Verletzungen des Cuters

die hauptsächlich an den Ziegen vorkommen, indem die Zähne des Jungen beim Saugen das Cuter verwunden, sind die wunden Stellen mit lauem Wasser zu reinigen und dann mit geriebenem Eigelb und Honig zu bestreichen; auch das Ueberstreichen mit Collobium oder mit einer Mischung von 1 Theil Carbollösung und je 20 Theilen Glycerin und Baumöl ist zweckmäßig.

Ob schwarzes Tuch echt in der Farbe ist erfährt man auf folgende Weise: Man löst etwas Sauerleesalz in destillirtem Wasser auf, besenchtet mit dieser Lösung einen Pfropfen und drückt diesen auf das Tuch. Ist der Stoff echt gefärbt, so hinterläßt das Sauerleesalz nach einiger Zeit einen grünlichen, olivenfarbigen Fleck; ist das Tuch aber bloß mit Blauholz, Eisen- und Kupfervitriol gefärbt, d. h. die Färbung unecht, so erzeugt das Sauerleesalz eine dunkelorangelebe, fahle Farbe.

Weiße Flecke auf polirten Möbeln.

Flecke, welche durch das Aufstellen heißer Gefäße auf polirten Möbeln entstehen, sowie auch heiße Wasserflecke auf denselben entfernt man am sichersten, indem man dieselben eine Weile mit nachgemachter Zigarrenasche bedeckt und diese, je nachdem der Fleck älter oder neu entstanden ist, etwas längere oder kürzere Zeit darauf liegen läßt. Reibt man nun mit der Fläche eines Korkeisens, den man vorher über einer Flamme etwas hat abtöhlen lassen, tüchtig über die mit Zigarrenasche bedeckten Stellen, so werden die Flecken spurlos verschwinden. Sodann wird die Tischplatte klar abgewaschen, mit einem Fensterleder ganz trocken und zuletzt mit einem in Petroleum getauchten weichen, wollenen Lappen glänzend abgerieben.

32. Forts.]

Der Amerikaner.

Roman von E. von Linden.

[Nachdr. verb.]

Paulsen blickte den jungen Romberg mit einem humoristischen Lächeln von der Seite an; woher hatte er denn ein Urtheil über die Bewohner schon gewinnen können? Vielleicht durch die junge Dame in dem Jagdwagen?

„Es ist aber ein recht ungemüthlicher Gedanke, diesen Joe Catton hier plötzlich herumzuschleichen zu sehen“, sagte er nach einer Weile, „mir geht dabei allerlei durch den Kopf. Die junge Dame sagte doch, daß der Rittmeister von Alting auf der Jagd schwer verwundet worden sei, — möchte wohl wissen, wie das zugegangen ist.“

Romberg blieb stehen und blickte ihn erschreckt an. „Du meinst doch nicht, daß er durch eine fremde Kugel aus dem Hinterhalt — daß mein Stiefbruder oder dieser Schuft von Catton — um Gotteswillen, Paulsen, der Gedanke ist zu entsetzlich! Nein, nein, weshalb auch, da er sich jedenfalls hier sicher genug im Sattel fühlt.“

„Möglich, junger Herr“, wandte der Alte ruhig ein, „ob er aber so sicher im Sattel sitzt, ist wohl die Frage, da Mr. John Alting seine Natur nicht verleugnen kann. Das geduldige Abwarten soll seine allerschwächste Tugend sein, die er überhaupt nicht haben wird. Und nun denken Sie sich einen Menschen, wie den Joe Catton, als Anhängsel, einen Straßenräuber, der wenigstens schon zehnmal mit knapper Noth dem Galgen entronnen ist, und die Rechnung muß stimmen. Was hatte der Schuft hier in den Wald hinein zu spüren, just wie das böse Gewissen? Sahen Sie denn nicht, daß er sich fürchtete, weiter zu gehen, und wie ein schwerer Verbrecher umkehrte? Ich hatte die größte Lust, ihn durch meinen plötzlichen Anblick bis auf den Tod zu erschrecken, weil er mich für längst begraben hält, es wäre aber am Ende nicht klug gewesen.“

„Nein, jedenfalls sehr verfrüht, alter Freund“, erwiderte Romberg, tief aufseufzend, „eins nur giebt mir in diesem ungeliebten Familien-Drama die nöthige Ruhe und Entschlossenheit zurück“, setzte er dann, sich straffer aufrichtend, hinzu, „nämlich die Ueberzeugung, durch meine Gegenwart vielleicht Verbrechen oder schweres Leid verhindern, mindestens aber die Verthäter entlarven und verschleichen zu können. Und diese Aufgabe werde ich bestimmt erfüllen.“

„Das ist ein mannhaftes Wort, Herr Romberg“, sagte Paulsen erfreut, „wie ich's auch von Ihnen nicht anders erwartet habe. Wir aber werden Sie schon den Mr. Joe überlassen müssen, der sicherlich meine Uhr in der Tasche trägt. Ich muß ihm doch seine Freundschaft vergelten.“

„Nein, mein Alter, mit dem darfst Du nicht anbinden“, sprach Romberg fest, „ich will und kann einen solchen treuen Freund in diesem fremden Lande nicht verlieren, — die Parthie wäre zu ungleich. Er darf Dich vorerst nicht sehen.“

„Na, kommt Zeit, kommt Rath, junger Herr, der alte Paulsen hat solche Schulden stets abgemacht. Hören Sie die Hunde? Wir werden schon von ihnen begrüßt.“

Lautes Kläffen belehrte sie über die Nähe des Forsthauses. Eine bescheidene Stimme rief die Hunde zurück. — Nach einer Weile erschienen, aus einem Seitenpfade tretend, die Gestalt des Försters Erichsen, der sichtlich überrascht auf die Fremden blickte.

„Wollten Sie vielleicht den Förster sprechen, meine Herren?“ fragte er, höflich ihren Gruß erwidern, „der bin ich.“

„Sie werden entschuldigen“, nahm Romberg rasch das Wort, „wir sind aus weiter Ferne gekommen, um den Herrn Rittmeister von Alting zu sprechen, und hörten vorher von einer Dame, daß er leider auf der Jagd verwundet worden sei, und sich hier im Forsthause befinde. Die Dame — sie fuhr in einem Jagdwagen — ersuchte uns, ihre Rücksicht zu erwarten.“

„Dann heiße ich Sie in meinem Revier willkommen“, erwiderte Erichsen, zu ihnen tretend, „bitte, folgen Sie mir.“ Sie gingen jetzt schweigend neben einander her.

„Hoffentlich ist die Verwundung des Rittmeisters nicht gefährlich“, bemerkte Paulsen nach einer Weile, „wohl nur ein Streifschuß durch eigene Unvorsichtigkeit, denke ich mir.“

„Wir sind darüber im Unklaren“, versetzte der Förster etwas zurückhaltend, „doch hat die Kugel die Brust durchbohrt und somit eine lebensgefährliche Wunde verursacht, mein theurer Herr liegt in hochgradigem Fieber, ist also noch unzurechnungsfähig. Der Arzt hat, wie ich fürchte, wenig Hoffnung, sein Leben zu erhalten.“

„Das wäre ein großes Unglück“, sagte Romberg besorgt.

„Größer, als Sie es zu ahnen vermögen“, seufzte Erichsen.

„Sollte ihn vielleicht die Kugel eines anderen unvorsichtigen Schützen getroffen haben, oder pürschte Ihr Herr ganz allein?“ warf Romberg fragend hin.

„Wir hatten große Jagd — die jungen Herren jagten in einem entfernteren großen Wald-Revier, während die älteren Gäste sich hier dem Waldwerk hingaben. Sie waren aber sämmtlich so aufgestellt, daß sich keine Kugel verirren und ein Unglück anrichten konnte. In diesem Punkte bin ich vollständig sicher, könnte ich's nur ebenso sehr in dem andern sein.“

„Sie meinen hinsichtlich der Selbstverwundung?“ fragte Paulsen.

Der Förster zuckte die Achseln. „Wir sind im Unklaren darüber, sagte ich Ihnen bereits, und werden's, was Gott freilich gnädigst verhüten möge, vielleicht für immer sein.“

„Gehört die junge Dame zu Ihnen, Herr Förster?“ fragte Paulsen, als sie sich dem Hause näherten.

„Ei, warum nicht gar, es war Baroness Ellen, die Tochter meines Herrn.“

„So war der Herr Rittmeister von Alting verheirathet?“

„Nein, er hat die junge Dame adoptirt, sie ist ihm lieb, wie eine eigene Tochter und verdient es auch, da sie, edel und von wahrer Herzensgüte, die größte Liebe und Verehrung genießt.“

„So hab' ich sie auch taxirt“, meinte Paulsen, „am Ende heirathet sie den Reffen.“

„Aber Alter, was fällt Dir ein?“ unterbrach Romberg ihn stürmisch, „solche Reden sind nicht am Platze.“

„Na, schadet nichts, junger Herr“, jagte Erichsen, „der Gedanke liegt am Ende nahe genug, da die meisten Leute in unserer Gegend dasselbe denken. — Mich können Sie ausnehmen, denn wenn unsere Baroness auch noch nicht verlobt ist, so möchte ich doch darauf schwören, daß kein Paar daraus wird, obgleich der Herr Reffe wohl als Erbe zu betrachten ist.“

„Ich meine, das müße von Rechtswegen die Tochter des Rittmeisters sein“, bemerkte Romberg.

„Ist Altinghof vielleicht ein Majorat?“ fragte Paulsen rasch.

„Nein, mein Herr kam testamentarisch frei darüber verfügen und hat's hoffentlich zu Gunsten der Baroness auch schon gethan. Ich bin sozusagen mit meinem gnädigen Herrn angewachsen, da mein seliger Vater bereits im Dienste der Familie war und als Förster in diesem Hause wohnte. Ich weiß deshalb auch genau, daß der jüngere Sohn, Herr Baron Hans Joachim, der vor fünf- oder sechsundzwanzig Jahren nach Amerika auswanderte, sein Erbe vollständig erhalten hat. Es steht mir im Grunde wohl nicht an, Fremden gegenüber von solchen Dingen zu reden“, setzte er, sich besinnend, unruhig hinzu, „auch ist es sonst meine Art nicht, aber ich will's nur gestehen, daß Ihr Anblick, junger Herr, mich merkwürdig überrascht hat, weil Sie eine ganz auffallende Ähnlichkeit mit dem amerikanischen Reffen meines Herrn haben. Verstehen Sie mich recht, es sind nur die Gesichtszüge, woraufhin man beim ersten Blick schwören möchte, daß Sie Brüder sind.“

„Sehen Sie, ich meine ja nur auf den ersten Blick, sonst aber gefallen Sie mir weit besser, ich will Ihnen auch sagen warum. In der Alhnen-Reihe derer von Alting hängt als letztes lebensgroßes Bild die selige Mutter meines Herrn, eine liebe, schöne Dame, der Sie, junger Herr, wie aus den Augen geschritten sind. Sie haben ihren freundlichen Blick, den Zug von jener Herzensgüte im Gesicht, die mit allen Menschen Erbarmen hatte, auch mit dem verkommensten Sünder. Das war eine Frau, sag' ich Ihnen, nein, ein Engel, um den die Armen noch jahrelang getrauert haben. Und da kommt nun unerklärlich ein Wildfremder, der ihr gleicht, als wär's ihr Sohn, und der meinen armen todtranken Herrn sprechen will — soll ich da nicht an ein Wunder glauben? Soll ich nicht hoffen dürfen, daß der Herrgott Sie hierher geschickt hat, um ein Wunder zu vollbringen? Verzeihen Sie einem alten Manne, der sich in seiner Angst und Noth an einen Strohhalm klammert und Ihnen am Ende wie ein Narr erscheinen mag.“

„Nein, Herr Förster“, erwiderte Romberg, ihm bewegt die Hand reichend, die Erichsen mit festem Druck umfaßte, „ich begreife Ihre Angst und Ihren Kummer nur gar zu gut, weil ich den Reffen des Rittmeisters kenne. Wenn er aber mir gleicht, so muß er doch auch seiner Großmutter ähnlich sein.“

„Nun ja, er sieht ja seinem Vater sehr ähnlich, der das Abbild der gnädigen Frau Mutter war. Aber die Augen, mein lieber junger Herr, da liegt der Unterschied. Sein Blick ist falsch und dazu grausam, er quält die Leute bis auf's Blut, als wären sie schwarze Sklaven; er hat das schönste Pferd — ein Geschenk meines Herrn — zu Schanden geritten, daß es mit zerrißenen Flanken im Stall verendete. Seine Augen sagten mir Alles auf den ersten Blick. Und nun bitte ich Sie, mir nur zu verathen, ob Sie von Amerika kommen?“

„Ja“, sagte Romberg leise, „ist es aber nicht gefährlich, solche Dinge hier im Walde zu erörtern, wo man vor Horchern nicht sicher ist?“

„Unbesorgt“, erwiderte der Förster, der seiner Erregung nur in leisen Worten Ausdruck gegeben hatte, „mein Casar hier hätte mir schon längst Anzeige davon gemacht, er wittert jeden Feind und hat Sie Beide bereits als Freunde legitimirt. — Und nun bitte ich nochmals um Verzeihung, Sie mit meinen unbescheidenen Reden belästigt zu haben, aufstakt den Gästen meiner Baroness Obdach und Erfrischung anzubieten. Kommen Sie, meine Herren!“

„Halt, Herr Förster“, sprach Paulsen mit Nachdruck, „Sie müssen doch wissen, wen Sie unter Ihr gastliches Dach einladen. Ich bin ein Schleswig-Holsteiner, habe anno 48 für die Heimath gekämpft und folgte meinem Hauptmann in die Verbannung. Er ist just vor unserer Abreise gestorben und dies hier ist sein Pflugesohn, Herr Justus Romberg, der seinen Namen bis heute getragen hat, wenn er auch nicht darauf getauft worden ist. — Ich bin der schleswig-holsteinische Unteroffizier Paulsen.“

„Nun, dann heiße ich Sie als Landsleute herzlich willkommen“, rief Erichsen erfreut. „Möge Ihre Gegenwart

für meinen theuren Herrn und für ganz Altinghof ein Glück bedeuten, das für uns einzig und allein in der Genesung des Gebieters liegt.“

Er führte die Fremden in's Haus und dann in seine einfache Wohnstube, deren Hauptschmuck aus verschiedenen Jagd-Trophäen bestand. (F. f.)

Verchiedenes.

[Hochherzige Spende.] Der Kommerzienrath Ernst Mey in Leipzig hat dem Verband deutscher Handlungsgehilfen für dessen geplantes Geseusungsheim die Summe von 10000 Mark gespendet.

[Uebertragung der Diphtherie durch eine Kage.] Großes Interesse erregt in den medizinischen Kreisen Münchens zur Zeit ein Fall, wonach die Diphtherie durch eine Hauskage auf Kinder und Erwachsene übertragen wurde. Anfangs glaubte man, die Kage sei vergiftet, bis untrügliche Zeichen dafür gefunden wurden, daß das Thier an Diphtherie erkrankt sei. Als solche Merkmale seien erwähnt: Hustenreiz, Auswurf aus der Nase, Schlingbeschwerden und Abmagerung des erkrankten Thieres. Es dürfte sich daher empfehlen, bei Haltung einer Kage die größte Vorsicht walten zu lassen, um sich unter Umständen vor Erkrankungsgefahr zu schützen.

[Der höchste Schornstein der Welt ist (dem Gewerbeblatt aus Württemberg) zufolge] der Schornstein in der königlich sächsischen Harbrücker Schmelzhütte bei Freiberg in Sachsen, der den Zweck hat, die beim Abrißten der Erze freiverdenden Gase in die Lüfte zu führen. Seine Höhe beträgt 140 Meter. Die Lichte Weite nimmt von unten nach oben von 5 Meter auf 2,5 Meter ab.

Briefkasten.

A. in B. Sie brauchen nur zu adressiren: „An das Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Herrn Hofmann, Berlin, Abgeordnetenhause.“ Hofmann ist Amtsrichter, wohnt in Remerod in Bessen und gehört der nationalliberalen Partei an; Landrecht ist Gutsbesitzer in Al. Mus bei Rebenick, Kreis Templin, in Brandenburg, und gehört zur konservativen Partei.

R. S. 1) Der Rechtsanwalt läßt über jedes Mandat, das er erhält, Akten anlegen und dazu die zugehörigen Eingänge, also auch die Briefe des Auftraggebers, bringen. Nach beendeter Sache und Bezahlung der Gebühren kann der Auftraggeber diese Akten sich herausgeben lassen. 2) Beschwerden über einen Rechtsanwalt sind bei der Anwaltskammer am Orte des Obergerichts zu Händen des Vorsitzenden derselben anzubringen. 3) Eine Verpflichtung, ein Journal zu führen, hat der Rechtsanwalt nicht.

G. N. 1) Der Antrag auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftigen Urtheil geschlossenen Strafverfahrens zu Gunsten des Verurtheilten findet aus dem vom Gesetz vorgeschriebenen Gründen statt und kann schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt werden. Ausnahme eines Rechtsanwalts ist nicht vorgeschrieben. 2) Unbefugtes Kaufen mit Falsch macht Konfiskation und Bestrafung in Höhe mehrfachen Betrages der hinterzogenen Steuer nach sich. 3) Jeder Einwohner des Staates ist gehalten, sich wegen der ihm betriebligen Verordnungen genau zu erkundigen. Zu vermouthen ist, daß der Gemeindevorstand hinsichtlich der Luitbarkeitssteuer in ortszuständiger Weise bekannt gemacht sein wird. Mit der Einrede werden Sie daher nicht durchdringen.

pp. 1) Das 2. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 47 steht in Polen. Daß einem preussischen Obersten ein bayerischer Orden verliehen wird, kann aus verschiedenen Gründen erfolgen und zwar einmal durch Kommandirung zu einem bayerischen Prinzen als Adjutant oder durch persönliche Verdienste für das Königreich Bayern und dergleichen mehr. 2) Kapitulant werden von sämmtlichen Truppentheilen der deutschen Armee in der Regel am 1. Oktober jedes Jahres eingestellt. Daß die Regimenter am liebsten solche Leute annehmen, welche dem Dienste noch nicht zu lange entzogen waren, ist selbstverständlich, dagegen wird jeder Kompagnie- u. Chef gerne bereit sein, auch ältere Verjüngten des Verurlaubtenstandes, von denen ein bedeutender Vortheil für den Dienst zu erwarten steht, als Kapitulant einzustellen, auch wenn sie sich bereits im landwebrüchtigen Alter befinden.

B. 1897. 1) Münzen kaufen die Münzhandlungen Dr. S. Brendtke, Berlin W., Kurfürstentrasse 41, Schwerdtfeger u. Co., Berlin NW., Friedrichstr. 155 part., Tabakhändler Sommerfeld, Grandenz. 2) Für Hausoffizianten ist die Kündigung mit Ablauf eines Kalendervierteljahres, jedoch unter Beobachtung einer sechs-wöchentlichen Kündigungsfrist vorgeschrieben. 3) Sie reinigen Ihren Hund am besten durch öfteres Eintreten von weißem Zuckerpulver (möglichst frischem) in die Haare. 4) Das Kaufen und Forttragen von Sachen ist eine Untugend junger Hunde, welche durch energische Erziehung abzugewöhnen ist.

B. 1) Ein Lehrer ist nicht berechtigt, bei seinem Austritte aus dem Schuldienste von der kgl. Regierung ein Führungsattest zu verlangen; weiden Sie sich an Ihren Lokal-Schulinspektor. Die eventuellen nöthigen Stempelkosten — 1,50 Mk. — müssen Sie natürlich tragen. 2) Den leichtesten Dienst hat die Infanterie; die schnellste Karriere macht man bei der Subartillerie, die einem Lehrer am meisten zu empfehlen wäre. Die Meldung geschieht bei dem betr. Regiment. 3) Um zur Oberfeuerwerker-Karriere zugelassen zu werden, ist ein zweijähriger Frontdienst unerlässlich; nach Ablauf dieses Frontdienstes entscheidet der Batterieführer, ob jemand zu der erwähnten Karriere zugelassen wird oder nicht. 4) Wer die Oberfeuerwerkerei mit Erfolg absolvirt hat, wird Sergeant mit einem monatlichen Gehalt von 36 Mk. — Zum Schluß die Bemerkung, daß diese Karriere vollständig überfüllt ist.

S. 100. Das Ehegelnüß muß gerichtlich oder notariell geschlossen sein, wenn daraus ein Recht, auf Vollziehung der Ehe bezw. auf Entschädigung zu klagen, entpringen soll.

N. 50. Wir empfehlen Ihnen die Anschaffung des Werkes „Amerikanische Landwirtschaft“ von Wäcker, Preis 3 Mk., Verlag von Paul Parey, Berlin SW., Spemannstr. 10.

Nr. 100. Jeder Diensthabe ist verpflichtet, sich mit einem Gehalts-Dienstbuche zu versehen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

6 Meter soliden Stoff für Mk. 2.40 Pfg. Loden, doppelt breit, besonders haltbar à 65 Pfg. per Meter. Alpaka, modernst und solid 75 sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Covert, Coats, schwarze, weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster umgehend franco. — Modestiler gratis. Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Herrenstoffe: Buxkin von Mk. 1.35 per Meter an.

Es wird auf die in der heutigen Nummer enthaltene Annonce betreffs Melasse-Zorfmehl besonders aufmerksam gemacht, da dieses Futter sich in einer außerordentlichen Weise eingeführt hat und seine sanitäre Wirkung allgemein gerühmt wird. Bei dem großen Schaden, den der Melassezucker der Rohzuckerindustrie und Landwirtschaft zufügt, sollte kein Landwirth die Verfüttung der Melasse unversucht lassen, nachdem alle Bedenken, die man früher berechtigter Weise dagegen haben konnte, durch die Erfindung des Melasse-Zorfmehls hinfällig geworden sind.

# Die Mühle Niskobrodno

bei Strasburg Wpr. nimmt, nachdem der Umbau und die maschinelle Neueinrichtung nach dem neuesten System beendet, jedes Quantum Getreide zum Vermahlen, unter Garantie höchster Ausbeute an, und tauscht Getreide unter den günstigsten Bedingungen gegen Mehl z. ein. 15402

Die Gutsverwaltung Karbowo bei Strasburg Westpreußen.

6483] Asteine, trockene, 3/4 und 1<sup>te</sup> Sorte

## Seitenwaare

hat abzugeben S. Sliqner, Thorn, Brombergstr. 33.

## 3/4 besäumte Schaalbretter

hat noch mehrere Sorten vom vorjährigen Einschmitt abzugeben Dampfsägew. Char. Ottenmühle, Gohub.

**Wer???** kräftig stolzen **Schnurrbart** wünscht, sende seine Adresse: Anleitung gratis u. franko. F. Kiko, Herford.

**Automat. Maschinenjäger.** für Ratten 4 Wrt., für Mäuse 2 Wrt. fangen ohne Beanspruchung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Hebr. 10 d. beider Erfolg. Siehe Schwabenstraße, Radikal-Andersung nur 2 Wrt. G. Schubert - So. Berlin SW., Deutshofstr. 17.

**D. Heringsverlandgeschäft** von H. Ruchkewitz, Danzig, Fischmarkt 22 empfiehl. 12991

1 Parthie v. 3 große Aufheringe à 20, 17 u. 18 Wrt. 1 Parthie v. 3 Schotten à 20, 11,50 bis 15,50 Wrt. 1 Parthie v. 3 Fettheringe, à 20, 12, 13, 14 Wrt. ferner feine sort. Heringe à 20, 18, 20, 22 Wrt. do. größere à 20, 24, 26, 30 Wrt. ff. Goldfänger, größere, à 20, 24, 26, 30, 36 Wrt. Verandt in 1/2, 1/4 u. 1/8 Tonnen gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. Preise steigen und können Aufträge zu obigen billigen Preisen nur sehr kurze Zeit ausgeführt werden.

**Zucht ruische Zuchtschäfte** offeriert 13987 **A. Les-er, Soldau Wpr.,** Zuchtverlandgeschäft.

## Verkäufe

Zwei gebrauchte **Drillmaschinen** and zwar: 10288 eine 3meterige Zimmermann'sche „Superior“, eine 2,5meterige Saal'sche Nr. 1, vollig neu aufgearbeitet, sowie ferner: **Zwei pat. Raumann'sche 3meterige Drillmaschinen**

billigsten und nicht gebraucht, stehen, um damit zu räumen, billig zum Verkauf. **Glogowski & Sohn, Snowrazlaw, Maschinenfabrik u. Kesselschmiebe.** 6151] 5 gut erhaltene **Kachelöfen** sind wegen Einrichtung einer anderen Heizanlage zu verkaufen. Kopytkowo bei Czerminsk. Die Gutsverwaltung. 6418] Große, fahrbare **Feuerspritze** verkaufe unter Garantie sehr billig. **W. Jahr, Hohenstein Wpr.** ca. 200 Ctr. Speisewruden à 1.00 Wrt., ca. 400 Ctr. Runkelrüben à 0,75 Wrt. hat zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 6342 a. d. Gesell. erb.

## Verloren, Gefunden.

**2 Jagdhunde** Hund und Hündin, braun, langhaarig, haben sich verlaufen. Um Angabe des Aufenthalts bittet **R. Rängerow, Wandau.**



**Ein gelber Fackel** mit kleinem weißen Brustfleck, 3 Jahre alt, Jura, Sonnabend im. 5<sup>te</sup> auf Stadtbahnhof Thorn in den nach Graudenz abfahrenden Zug u. ist seitdem verschwunden.

**10 Mark Belohnung** Demjenigen, d. ihn lebend wiederbringt. Auch sonstige Nachricht über Verbleib erbittet 16665 **Ingenieur v. Zenner, Thorn.**

## Geldverkehr.

Suche per sofort oder später **15- bis 20000 M.** zur 2. Stelle zu 5 Wrt. auf ein erstes größeres Geschäftshaus. Meldungen briefl. unter Nr. 5815 an den Geselligen erbeten.

## Arbeitsmarkt.

Die geist. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als Ueberschriftszeit erscheint, weil durch gleichmäßiges Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeit die Uebersicht erleichtert wird. Die Expedition. Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

## Männliche Personen

**Stellen-Gesuche** Ein Kandidat vorz. empfl., j. u. beid. Anvr. bald e. Hauslehrer. Off. sub A. R. postl. Walden erbeten. 16775

**Handelsstand** Ein junger Mann Materialist, vertr. mit der Dest. u. Eisenwaaren, der voln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnis, p. 1. April Stellung. Off. unt. A. 10 Thorn erb. 16777

**Ein Kommiss** Materialist, sucht, gestützt auf gut. Zeugnisse, Stellung. Derselbe ist eventl. geeignet, Stelle als Fakt. keller anzunehmen. Gest. Off. u. A. 100 an Julius Wallis, Thorn, Annov.-Ann. d. Gesell.

**Ein alt. Materialist** welcher in größeren Kolonial-, Delikatessen- und Destillations-Geschäften thätig ist, floter und gewandter Expedient, mit Wäcker vertraut und der voln. Sprache mächtig, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen Stellung. Auf Wunsch persönliche Vortellung. Meldungen briefl. unt. Nr. 6745 an den Geselligen.

**Junger Mann** mit flotter Handschrift (einf. Buchführ., Korrespondenz, Klageverf.), spricht zieml. polnisch, etw. franz., u. engl., sucht Stellung. Gest. Off. an E. M. Neubert, Wodan u. B. erbeten. 16748

In einem Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft, ein gross oder ein detail, suche ich eine Stelle als **Volontär.** Meldungen brieflich unter Nr. 6547 an den Geselligen erbeten.

## Gewerbe u. Industrie

**Ein Müller** der viele Jahre mittlere Mühlen selbstständig leitete, 39 Jahre alt, verheiratet, ohne Familie, stets nüchtern und fleißig, Mähl- und Schneidemüller, mit jeder Branche der Müllei vertrant, Guts-Mühle nicht ausgeschlossen, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, nur dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6406 an den Geselligen erbeten.

**Ziegler** zuverlässig, nüchtern und erfahren, im Fabrizieren von Röhren und sämtl. Ziegeln, sucht Stellung auf einer kleineren Ziegerei. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6670 an den Geselligen erbeten.

**Tüchtiger Meier** sucht von sofort oder 1. März Stellung. Bin mit Kessel, Maschinen, Alsa, feinsten Tafelbutter vollständig vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6573 d. d. Geselligen erb.

**G. Mühlenwerkführ.** 39 Jahre alt, verheiratet, ohne Familie, stets nüchtern u. fleißig, Mähl- und Schneidemüller, in jeder Branche der Müllei vertrant, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 6405 an den Geselligen erbeten.

## 50-—60 000 M.

werden auf ein städt. Mühlen-Grundstück in Wasser-, Dampf- u. Dampfmaschinen, in einer an der Mählgegend, sowie Dampf-Backerei nebst 54 Hektar Acker 1. und 2. Klasse, gerüchtl. Lage 18728 Mrt., zur 1. Stelle gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5998 an den Geselligen erbeten.

## 5000 Mark

werden zur II. Stelle hinter 22000 Mark auf ein neues dreistöckiges Geschäftshaus in einer Garnitionsstadt Westpreußen gesucht. Feuerzage 40000 Mark. Gest. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6676 durch den Geselligen erbeten.

## E. Hypothek

von 27700 Mrt. zu 4 Wrt., unmittelbar hinter Landchaft, wird zu cediren gesucht. Offert. unter Nr. 6650 an den Geselligen erb.

**Hypotheken-Capital** ist in allen Größen, auf lange Jahre fest u. 3/2 4/0 auszuleihen. u. nehm. schriftl. Antr. mit Retourm. u. F. 23 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW 19. an.

**Landwirtschaft** Ende zum 1. April d. Jz. bei bescheid. Anspruch. Stellung als **Gutssekretär.** Bin 39 J. alt, aus etw. Familie, vertraut mit sämtl. d. Landwirtsch. Amt und Standesamt betref. schriftl. Arbeiten. Meld. unt. Nr. 6669 a. d. Geselligen erb.

**Rechnungsgeh. Hofverw.** alt, m. Amtsgeld, zc. vertrant, Landw., poln. sprech. Off. unter Nr. 6765 an den Geselligen erb.

**Stellegefuch.** 6804] Zum 1. April suche ich für meinen 1. verheirateten Neanten, der seit ca. 6 Jahren in Sachsen die Administrationsstelle selbstständig zu meiner Zufriedenheit verwaltet hat, als **Oberinspektor oder Administrator** möglichst selbstständige Stellung. Der Abgang erfolgt durch eingetretener wirtschaftlicher Verhältnisse habe er Verlegung meines Wohnortes. Gest. Anfr. unter Nr. 6765 an den Geselligen erb.

6763] Suche v. j. u. sp. Stell. als erster o. allein. Beamter. Bin 36 J. alt, unverh., b. d. Kav. geb., von 1876 beim Fach. auf gr. Wirtsh. thätig u. heiz. in Stell. geh., vor. a. Pen. u. Auswärt. erb. Herr Baron von Schleinig auf Braunsberg bei Daber i. Pom. Rich. Baganz, Subp. Braunsberg b. Daber i. P.

6504] Suche z. 1. 3. oder 1. 4. Stellung als **Rechnungsführer.** Bin 22 J. alt, militärr., in Amts-, Standesamt- u. Gutsverordnungen erfahren. Gest. Off. an C. Petie, Rittergut Groß Born bei Bismarck.

Suche Stelle als **Wirtschaftsbeamter**, ein Vorwort od. eine Vertretung zu bewirthe. Bin in mehreren Jahren, gute Zeugnisse, Anvr. bescheid. Kalinowski, Kielbin b. Wotowo. 16708

Für einen an strenge Thätigkeit gewöhnten **Inspektor**, 27 Jahre alt, hässlich, sehr energisch und zuverlässig, suche ich in guter Wirtschaft dauernde Stellung; da derselbe in meiner Wirtschaft thätig war, kann ich diesen meinen Vorgesetzten bestens empfehlen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6571 an den Geselligen erbeten.

6350] Für einen tücht., ordentl. **Gehilfen** suche von sofort oder 1. März passende Stellung. Kann ihn nur empfehlen. **Neubeker, Schloßgärtner, Reichenaun Dpr.** Tüchtig, seit 12 Jahr. thätiger **Wirth** der auch in der Wienenzucht erfahren ist, sucht per 1. April cr. Stellung als **Inspektor.** Gest. Meldg. briefl. m. Aufschr. Nr. 6539 d. d. Geselligen erb.

**Aufsichtsstelle-Gesuch** Auf mit guten Empfehlungen versehenen Aufseher sucht für diesen Frühjahr oder zur Ernte u. Herbst mit 30-50 Arbeitern in einer Rübenwirthsch. d. Stell. Meld. briefl. u. Nr. 6502 a. d. Gesell. **Schweizer.** 6774] E. led. Schweizer (Berner), gut. Welter, sucht z. 1. April cr. freireisende, z. 20 Klüb. Werthe Off. a. Samuel Stoller, Schweiz, in Krieshof bei Hohenstein Wpr.

## Oberschweizer- stelle-Gesuch.

6666] Suche v. 1. April eine verb. Oberschweizerstelle bei ein. größeren Viehstand. Bin gebor. Simmenthaler Berner, j. guter Viehhüter. Prima Zeugnisse heb. mir zur Seite. Meld. an Gottl. Schneider, Oberst. Dom. Neu-Grabia, Kr. Thorn.

6767] Zum 1. April habe ich einen tücht., starken Schweizer-Wehrburden zu vergeben. Ober-schweizer, Alt Janischau bei Belpin Westpr.

6743] Wegen Aufgabed. Schäferstelle suche ich zum 1. Juli 1897 oder früher dauernde Stellung als **Schafmeister** auf einer größeren Schäferlei, am liebst. Stamburde. Beste Anfr. heb. z. Seite. Meld. u. R. S. 150 postl. Martowit, Kr. Strelno.

## Offene Stellen

6745] Die Stelle des **Grabeninspektors** bei der Wiesenmeliorations-Gesellschaft des Ballethals im Kreise Neidenburg Dpr. ist zum 1. April d. Jz. neu zu besetzen. Der Grabeninspektor bezieht ein Jahresgehalt von 1000 Mrt. und Naturalleistungen im Werthe v. ca. 450 Mrt. Geeignete, mit Ent- und Bewässerungsanlagen sowie mit Nivellearbeiten vertraute Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift an den unterzeichneten Direktor der obigen Genossenschaft richten. **Neidenburg Dpr.,** den 15. Februar 1897. **Dorszewski.**

6851] Ein gewand. u. zuverläss. **Bureauvorsteher** findet bei mir Stellung. **Graudenz,** den 19. Febr. 1897. **Grün, Rechtsanwalt u. Notar.**

## Handelsstand

6807] Eine alte, deutsche, gut eingeführte **Versicherungs-Gesellschaft** sucht für ihre **General-Abtheilung in Graudenz** einen mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten **tüchtigen Vertreter.** Adressen unter G. K. C. 1163 befördert Haasonstein & Vogler, A.-G. Danzig.

## Vertreter gesucht.

Ein leistungsfähiges Greizer Haus sucht für Graudenz und die Provinz gegen hohe Provision einen bei der Detail-Kundschaft gut eingeführten **Vertreter.** Gest. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6821 durch den Geselligen erbeten.

6706] Für eine Weingroßhandl. in Westpreuß. wird ein routinirt. **Reisender** zum 1. April d. J. gesucht. Derselbe muß im Besitz erlerter Referenzen und mit den Verhältnisse u. Verhältnissen d. u. Weipr. durchaus bekannt sein. Off. mit Angabe des bish. Wirkungskreis, u. unt. Beifüg. v. Zeugn. Copien werd. u. T. Z. 284 a. d. „Elbinger Zeitung“, Elbing, erbeten.

## Cognac.

Eine gut eingeführte süddeutsche Cognacbrunnele, welche nur mit der Engros-Kundschaft arbeitet, sucht einen sehr gut empfohlenen **Reisenden** für Ost- und Westpreußen. Referirt wird nur auf eine **altere Kräfte mit vorzüglichen Referenzen**, welche langjährig schon diese Provinzen bereite u. die Grossisten persönlich kennt. Gest. ausführliche Verwerbungen mit Gehaltsansprüchen zc. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6628 durch den Geselligen erbeten.

6345] Suche zum 1. April für mein Kolonial-, Material- und Destill.-Gesch. engros & detail **3 flotte Expedienten** **C. A. Köhler, Schwab a. W.** 6486] Für mein Herren- und Knaben-Konfektions-, sowie Maß-Geschäft, suche ich ein. jüngeren **flotten Verkäufer** einen **Volontär** und einen **Lehrling.** Polnische Sprache nicht erforderlich. **S. Kallmann, Braunsberg Dpr.** 6766] Einen gewandten, flotten **Verkäufer** auch der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 21 Jahre, suche für mein Kurz- und Galanteriegeschäft bei hohem Salair per 1. April oder früher. **A. Gerson, Strelno.**

Für m. Manufaktur- u. Kurzwa. Geschäft suche ich v. 1. April ein. flott. Verkauf. u. e. Verfl., d. poln. spr. Cop. Zeugn. u. Gehaltsang. erw. **Joseph Holländer, Samter.**

6772] Im Austr. f. mehr. Mat., einm. m. Schnitt- u. Kurzwa. bew. **J. Koslowski, Danzig, Tobiasg. 25.**

6605] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollewaarengeschäft luche ich per 1. April einen selbstständig. **Verkäufer** welcher perfekt polnisch spricht und mit der Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut ist. Persönliche Vortellung erwünscht. **B. Maszkowski, Culm.**

**Zwei Verkäufer** ein. **Volontär**, ein. **Lehrling** und eine **Kassierin** christl. Konf., polnisch. Sprache mächtig, können per 15. März od. 1. April placirt werden. Off. erbitte mit Angabe des Gehalts und Photographie. 16730 **H. Voelt, Dirschau, Tuch-, Mode-, Konfektions- und Leinwandwaaren-Handlung.** 6689] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft luche per sofort resp. 1. März ein. **tücht. Verkäufer** einen **Volontär** und zwei **Lehrlinge** der polnischen Sprache vollständig mächtig. **David Ibig, Hohenstein Dpr.** 6827] Zum 1. April cr. luche ich für mein Glas-, Porzellan- und Eisenwaaren-Geschäft einen **tücht. Verkäufer.** Bewerber wollen mit Beifügung einer Photographie, Zeugnisse u. Angabe von Gehaltsanspr. bei freier Station exklusive Wäsche sich melden. **Louis Ansbach, Schneidemühl.**

6809] Für ihr **Zigarren-Import-Geschäft** suchen, jedoch nur aus dieser Branche, p. 1. April cr. einen **tüchtigen Verkäufer.** **Julius Meyer Nachf., Danzig.**

6800] Für mein Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft luche zum 15. März cr. ein. gewand. **Verkäufer** der zugleich **Dezornator** u. der voln. Sprache mächtig sein muß. Meldg. u. Photogr., Zeugnisabschrift, u. Gehaltsansprüche an **J. Jacobs Wwe., Schwab a. W.** 6735] Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft luchen wir per 1. April einen **tüchtigen, gewandten, christlichen Verkäufer** und **Dezornator.** Derselbe muß der voln. Sprache mächtig sein. Offert. mit Photographie und Gehaltsanspr. erbitt. **Hier & Stockmann, Bütow, Bez. Gdlin.**

6464] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft luche per 1. März oder 1. April cr. einen  **jungen Mann.** Derselbe muß der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. **J. Schwitulla, Briesen Wpr.**

6365] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft luche v. 1. April einen  **jungen Mann** tüchtigen **Verkäufer.** Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut sein. **S. Frau Nachf., Zuhaber D. Marecki, Hohenstein Dpr.**

6439] Suche zum 1. oder 15. März für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen  **jungen Mann** polnisch, der polnischen Sprache mächtig, der die einfache Buchführung versteht. Gehalts-Ansprüche u. Zeugnisse erforderlich. Gleichfalls luche  **einen Volontär** und  **einen Lehrling** per 1. April oder gleich. **A. Mendelsohn, Zempelburg.**

6150] Suche für mein Kolonialwaarengeschäft und Destillation per 1. März eventl. auch später einen  **älteren jungen Mann** der polnischen Sprache vollständig mächtig, Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften, Marken verbeten, zu richten an  **F. S. Vollerthun, früher F. W. Hermerau, Allenstein.**

6472] Für mein **Flachs-, Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Geschäft** luche ich per sofort resp. 1. März einen durchaus tüchtigen umweltsch.  **jungen Mann,** der den Ein- u. Verkauf selbstständig besorgen muß und mit der Buchführung vollständig vertraut ist. Den Meldungen sind Zeugnisabschr. wie Gehaltsansprüche geg. freie Station beizufügen. Ebenfalls findet auch ein  **Lehrling** Stellung. **Gustav Gladke, Wermitt.**

**Ein junger Mann** der mit geschäftlicher Korrespondenz sowie mit Agenturgehäften vertraut ist, findet vom 1. März cr. Stellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station einzureichen an  **16440 Carl Wetste, Moailno.**

6815] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft luche ich einen  **tüchtigen Verkäufer** der größere Schaufenster zu dekoriren versteht.  **J. Saloby, Saalfeld Dpr.** 6515] Ich luche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgesch.  **2 ältere Kommiss.** Eintritt per 15. März resp. 1. April cr. Marken zur Antwort b. te nicht beizufügen.  **Reinhold Wiebe, Marienburg Wpr., Vorkstadt Kaltbof.** 6108] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Getreidegesch. luche per 1. April cr. einen  **tüchtigen, älteren, soliden Kommiss** derselbe muß mit der Destillat. auf taktm. Wege sowie Buchführung vollständig vertraut sein. Meldungen mit Zeugnisabschr. an  **M. Lewin, Schloß Fieheue.** 6629] Suche zum 1. März cr. e.  **jüngeren Kommiss** Materialist, fürs Lußengeschäft. Retour-Markte verbeten.  **Vier-Verandgeschäft Fuchs, Ortelsburg.** 6823] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft luche ich per sofort einen erfahrenen,  **tüchtigen Gehilfen** auch muß derselbe in Komtoir arbeiten genügend leisten.  **Freimarkt verbeten. Rudolph Burandt.**

## Commisstelle

best. 16705  **F. Schubert, Neidenburg.**

## Gewerbe u. Industrie

**Maschinenmeister** (N.-B.), in feinstem Werkbund tüchtiges leistend, der eventl. auch glatten Sab liefert, auf 6 bis 8 Wochen gesucht. Eintritt sofort. Off. mit Lohnangabe erb. 16786  **R. Scheffler, Fr. Eylau.**

**Schweizerdegen** (N.-B.), tüchtig in allen Gaben- und hervorragend im  **Dnd,** eventl. sofort für dauernd gesucht. Meld. mit näheren Angaben unter 6787 a. d. Geselligen erbeten.

6529] Für meine Brau- und Weibierbrauerei luche per 15. März resp. 1. April ein.  **tüchtigen Brauer.**  **M. B. Gillebrand, Stolp Pomm.**

**Ein Kouditorgehilfe** der gleichzeitig in der Bäckerei thätig sein muß, kann sich melden.  **B. Trenchel, Graudenz, 6431] Unterthornerstr. 29.**

6353] Zwei tüchtige  **Ladiergehilfen** können sich meld. bei H. H. Loh.  **Suworzlaw, Friedrichstr. 19.**

**Uhrmachergehilfe** jüngerer tüchtiger Arbeiter, erhält zum 1. März dauernde, angenehme Stellung. Station außer dem Hause. Zeugnisabschr. erbeten.  **Fris Jegenat, Uhrmacher, Kenmark Wpr.**

**Maler-Gehilfen** können sofort eintreten bei  **M. Mangel, Graudenz.**

**Energ. Maurerpolier** womöglich mit 10 bis 15 tüchtigen Maurergehilfen, findet bei Eisenbahnbauten vom Frühjahr ab dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen mit Beifügung von Zeugnissen und Angabe des Lohnes sind zu richten an  **16374 Joh. Tepper, Maurer- u. Zimmermeister, Angerburg Dpr.** 6352] Ein tüchtiger  **Schornsteinfeger** kann für dauernde Beschäftigung von sofort in Arbeit treten bei  **M. Lewin, Bezirkschornsteinfegermeister, Saalfeld Dpr.**

**Ein Stellmacher-Geselle** kann sofort auch spät. eintret. b.  **G. Buchholz, Stellmachermeister, Gr. Wiederau bei Elbing.** Auf eigene Vergütung.  **Ein tücht. Bäckergehilfe** (Ofenarbeiter) findet von sofort dauernde Stellung bei  **16768 F. Schaffran, Bäckermeister, Hohenberg Westpr.**

**Ein Tischlergesellen** und zwei  **Lehrlinge** sucht von sofort  **16687 C. Schulz, Tischlermeister, Dt. Ehlau, Flabberstr. 5.**

**1-2 Tischlergesellen** werden für eine Möbelfabrikler gesucht (Berberathete nicht ausgeschlossen) für dauernde Beschäftigung. Meld. unt. Nr. 6557 an den Geselligen erbeten.  **6537] Ein nüchternen Fleischergehilfe** kann sofort eintreten bei  **G. Dietrich, Sobotzburg Dpr.**

**Ein verh. Schmied e. verh. Pferdetracht** z. 1. April in Abl. Klotken gesucht.  **16147**

**Ein verh. Schmied**  
der einen Barchen und ein  
**verh. Metzger**

der einen Hofgänger halten muß,  
finden bei reichlich Deputat und  
Lohn zum 1. April d. J. Stellg.  
Dom. G. Drischau  
bei Schöne Westpreußen.

**ein Heizer**

für den Schlachthof Culm. Ge-  
halt pro Monat Mt. 45,00, freie  
Wohnung, Licht und Heizung.  
Selbstgeschriebene Offerten zu  
richten an  
Schlachthof-Direktor Harder,  
Culm.

**Maschinen Schlosser**

stellt ein die Maschinenfabrik  
Carl W. Müller, Graudenz.  
6683] Einen tüchtigen  
**Sattlergehilfen**

d. auch Polster- u. Wagenarbeit  
versteht, i. v. Hof. zu dauernder  
Beschäftigung. L. Glauer,  
Sattlermeister, Culmsee.

**Sattlergehilfen**

6789] Suche zwei bis drei  
**Sattlergehilfen**  
die auf Geschirr- u. Polsterarbeit  
läufig sind.  
L. Pruder, Sattlermstr.,  
Schneidemühl.

**Zieglermeister**

der im Hoffmann'schen Dien wirk-  
lich reinfarbige Waare vortheil-  
haft zu brennen versteht und  
dafür Garantie übernehmen will,  
mit der Presse und Dampf-  
maschine umzugehen versteht,  
Brennstoffen selbst aufstellen kann,  
womöglich eigene Brenner stellen  
will, kann seine Zeugnisse unter  
Nr. 6674 an den Geselligen bis  
zum 25. d. Mts. einreichen. Ein-  
tritt 15. März oder 1. April cr.  
Kündigung in den ersten 6 Mon.  
Jeden 1. des Monats, später drei-  
monatliche, daher empfehle ich,  
daß sich nur solche Bewerber  
melden, die den gewünschten An-  
sprüchen vollständig genügt. Einn.  
Gehaltsanträge erwünscht.

**ein Ziegler**

verheiratet, welcher wenigstens  
2 Jahre auf einer Stelle gewest,  
wird von sofort gesucht. Briefe  
niederzulegen unter O. K. post-  
lagernd Braunsberg. [6814]

**Tüchtig. Ziegler**

für Plantrieb und Feldbödenbrand  
sucht  
F. J. Krebs Nachf.,  
Dirichfeld Ostpr.

**1 ordentl. Ringofenbrenner**  
**Ziegelstreicher**

braucht noch Uteich, Ziegler-  
meister, Graudenz. [6598]

**3 Zieglergehilfen**

6697] Jagodnen b. Schimonten Ostpr.  
Wierau, Zieglermeister.

**Ziegelstreicher**

wird gesucht. Meldungen beim  
Ziegelmeister, Dampfziegelei  
Gordon.

**Müllergeselle**

der wirklich gute Schirr-  
arbeit versteht, sowie  
**2 Lehrlinge**

oder jüngere Gesellen  
werden für Handelmühle  
bei hohem Lohn gesucht.  
Meldungen brieflich unter  
Nr. 6729 an d. Gef. erb.

**Müllergeselle**

erhält zum 1. März bei gutem  
Lohn dauernde Beschäftigung.  
Paul Wenste, Mühlenverwalt.,  
Schivelbein.

**1 flottes Horizontal-**  
**gatterschneider**

6726] Im Dampf- u. Hobelwerk  
Lindenau, Kreis  
Stettin, Bahnhof Darkehmen,  
finden von sofort folgende un-  
verheiratete Handwerker bei  
hohem Lohn resp. Akkord Stellung:

**1 flottes Horizontal-**  
**gatterschneider**

6726] Im Dampf- u. Hobelwerk  
Lindenau, Kreis  
Stettin, Bahnhof Darkehmen,  
finden von sofort folgende un-  
verheiratete Handwerker bei  
hohem Lohn resp. Akkord Stellung:

**1 flottes Tischler**

der mit Hobelmaschinen Bescheid  
weiß, Stellung und dauernde  
Station dabeibit.

**Landwirtschaft**

5999] In Lindenau, Kreis  
Stettin, findet zum 1. April  
ein erfahrener, thätiger u. solid.

**Zuspektor**

der polnischen Sprache mächtig,  
auf einem kleineren Gute mit  
Nebenbau Stellung. An-  
gebot 360-400 Mt. jährlich.  
Meldungen mit Zeugnisabschrift,  
ohne Retourkarte an  
Walter, Grzywna  
bei Culmsee.

**einen Beamten**

der polnisch spricht. Gehalt  
350-400 Mark ohne Veten  
und Wäsche.

**Wirthschafter**

in Feldwirtschaft erfahren, der  
etwas polnisch spricht, findet bei  
300 Mt. Gehalt zum 1. April  
Stellung in Buczek v. Dobran.

**Wirthschafter**

der deutsch und polnisch spricht  
und dem gute Zeugnisse z. Ver-  
fügung stehen, wird v. 15. März  
gesucht. Gehalt 360 Mt. p. a.  
Meldungen werden briefl. mit  
Aufschrift Nr. 6459 an den Ge-  
selligen erbeten.

**Zuspektor**

Dom. Senzlaw,  
Boit Kambeltich Wpr.

**e. 1. u. 2. Beamten.**

Geh. 750 Mt. u. 240 Mt. W. Werner,  
Dob. Gsch. Breslau, Moritzstr. 33

**Rechnungsführer**

durchaus erf. in doppelt. landw.  
Buchführung, f. e. Gut Wpr. zu  
Auf. März ges. Geh. 600 Mt.,  
fr. Station. Meld. u. W. W. 90  
postlagernd Braunsberg.

**Wirthschaftsbeamten**

der auch der genauen Buch-  
führung mächtig ist. Gehalt  
nach Uebereinkunft. Derselbe  
muß auch eventuell selbstständig  
Wirthschaften können und hierüber  
Nachweis bringen. Nur Herren  
mit langjährigem, guten Zeug-  
nissen wollen sich melden.  
Sagen, Mittelmeier d. H.,  
Dobischhof ver Grammen Ostpr.

**Wirthschaftsbelevé**

zum 1. April d. J. geg. mäßige  
Pensionszahlung gesucht. Dom.  
Lubochin bei Drieszin. [6386]

**Gärtner**

in gefesteten Jahren, wird für die  
Zeit vom 1. April bis Ende  
November gesucht. Gehalt nach  
Uebereinkunft. v. Hennig,  
Dom. Kressau b. Melno.

**unverh. Gärtner.**

6484] Dom. Libartowo bei  
Koschkin i. Pof. sucht vor bald  
od. später einen gut empföhlenen.

**Gärtner**

6788] In Seemen b. Geiers-  
walde Ostpr. wird zum 1. April  
ein unverheirateter

**Feldjäger**

unverheiratet, welcher kleinen  
Gemüsegarten mit bejagt, sucht  
v. April Dom. Sukowy bei  
Strelno. [6828]

**Förster**

energisch und erfahren, wird  
verlangt. [6825]  
Dom. Wielawy bei Thorn.

**Ein Oberhäufiger**

wird zum 1. April gesucht zu 60  
Kühen, Kälber werden nicht an-  
gezogen. Lohn neben freier  
Wohnung, Brennung und 6 Tr.  
Milch täglich für das Luter er-  
moltener Milch 1 1/2 Pfa., 1 Mt.  
Stallgeld für verkauftes Grob-  
vieh und 25 Pfa. für jedes Ver-  
kaufte Kalb. Persönliche Vor-  
stellung erforderlich. [6784]  
Dom. Myslencinek  
bei Bromberg.

**Ein Vorreiter**

(zweiter Aufsch.) gesucht in Klein  
K unter ein b. Graudenz. [6480]

**Hotel-Hausdiener.**

6600] Erste Hausdiener-Stelle  
ist neu zu besetzen. Anberber,  
solide Leute mit guten Zeugnis-  
sollen sich melden.  
Tretin's Hotel, Graudenz.

**Lehrlingsstellen**

6758] Suche der 1. April für  
mein Destillations- u. Kolonial-  
waar-Geschäft in Schwes a. W.  
**einen Lehrling.**  
Offerten an Destillateur Max  
Pommer, Thorn.

**ein Lehrling**

6482] Für m. Destillat.-  
und Materialwaaren-  
Geschäft suche ich  
**ein Lehrling u.**  
**e. Verkäuferin**

ohne Unterschied der  
Konfession ver sofort  
oder 1. April cr. Einige  
Kenntnis in der poln.  
Sprache ist dringend  
erwünscht.  
A. Scher Sommerfeld,  
Krojanke Wpr.

**Einem Volontär und**  
**einen Lehrling**

suche für mein Manufakturwaar-  
und Lebergeschäft. Polnische  
Sprache erforderlich. [6826]  
J. L. Sternberg, Culmsee.

**einen Lehrling**

6811] Suche zum 1. April  
mit guter Schulbildung.  
M. Chlebowsti, Thorn  
Leinewhaus und Wäsche-Fabrik.

**Einem Lehrling**

sucht Adolf Lau, Armbacher,  
Friedrich Wpr.

**zweiten Lehrling.**

6211] Zum 1. April suche  
mit guter Schulbildung, Sekun-  
därer, findet zum April d. J.  
Erstellung bei. [6554]  
G. v. Rubel, Kolonialwaaren-  
Wein- und Zigarrenhandlung,  
Wromberg.

**ein Lehrling**

6702] Für mein Kolonialwaar-  
Destillations- u. Eigentums-  
Geschäft suche per 1. April cr.  
eventl. früher einen  
**Lehrling.**  
Derm. Schilkowski  
vorm. C. J. Dehn, Dt. Eylau.

**Stellen-Gesuche**

Suche i. e. ein. Kurz- u. Weißwaar-  
Geschäft zum 1. April Stelle  
**als Verkäuferin.**  
Off. u. 32. u. Z. postl. Nieseburg  
Gut empf. j. Mäd., Lehrert. f. a.  
1. 4. Stell. a. Stiege. Off. u. G. 20  
postl. F. ritten a. u. Schlochau Ostpr.

**Meierin**

6712] Für eine tüchtige, fleißige  
und saubere  
**Meierin**  
suche zu sofort Stellung.  
Dieckel, Culmsee.

**Ein Dame**

6638] Ein jung. Mädch., d. poln.  
Sprache mächtig, sucht Stelle als  
Verkäuf. od. Putz. od. Gf. Off.  
u. M. Littek v. Drieszinburg.

**Musikergärtnerin**

6607] Suche von sofort oder  
später eine anspruchsl., zuverl.  
**Kindergärtnerin**  
I. Klasse zum Unterricht mein.  
7-jährigen Tochter und Beaufsic-  
tigen von drei jünger. Kindern.  
Weld. nebst Zeugn. u. Gehalts-  
anprüchen erbitet  
Frau Helene Heyn,  
Czytchleb b. Wriesen Wpr.

**Kindergärtnerin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Offene Stellen**

6778] Junges Mädchen, die kürz-  
lich ihre Lehrzeit beendet, sucht  
Stellung als **Volontairin** in  
besserem Putz- u. Kurzw. Gesch.  
Off. an Lorenz, Mügenwalde.

**Einem Lehrling**

6683] Ich suche zum sofortigen  
Antritt eine  
**tüchtig. Verkäuferin.**  
Th. Rosenthal, Graudenz,  
Marienwerderstr. 53.

**einem Lehrling**

6683] Ich suche zum sofortigen  
Antritt eine  
**tüchtig. Verkäuferin.**  
Th. Rosenthal, Graudenz,  
Marienwerderstr. 53.

**Lehrling**

6800] Für mein Tuch, Manu-  
faktur- u. Robenswaren-Geschäft  
suche ich per 1. April oder auch  
per sofort einen

**Lehrling**

6482] Für m. Destillat.-  
und Materialwaaren-  
Geschäft suche ich  
**ein Lehrling**  
gleich welcher Konfession.  
A. Leifer, Soldau.

**ein Lehrling**

6476] Für mein Kolonialwaar-  
Mez- und Borkost-Geschäft suche  
ich zum ersten April eine tüchtig.

**ein junger Mann**

aus guter Familie, mit den nöth.  
Schulkenntnissen versehen, kann  
sofort resp. spät. b. freier Station  
**als Lehrling**  
bei mir eintreten. [6397]  
Dermann Geis, Bätow i. P.,  
Baumaterialien-, Bedachungs-  
und Commissionsgeschäft.

**Konditorlehrling**

6811] Suche zum 1. April  
mit guter Schulbildung.  
M. Chlebowsti, Thorn  
Leinewhaus und Wäsche-Fabrik.

**Walerlehrling**

6811] Suche zum 1. April  
mit guter Schulbildung.  
M. Chlebowsti, Thorn  
Leinewhaus und Wäsche-Fabrik.

**ein Lehrling**

6702] Für mein Kolonialwaar-  
Destillations- u. Eigentums-  
Geschäft suche per 1. April cr.  
eventl. früher einen  
**Lehrling.**  
Derm. Schilkowski  
vorm. C. J. Dehn, Dt. Eylau.

**Basante**

6720] Zum 1. April d. J. wird  
bei der hiesigen dreifläßigen pri-  
vaten Mädchenschule die Stelle  
der 2. Lehrerin vakant.  
Das Gehalt beträgt jährlich  
800 Mt. egl. Remuneration.  
Meldungen werden sofort er-  
beten und sind dieselben an den  
Herrn Piarer Stange hier-  
selbst zu richten.  
Bewerberinnen, welche den  
Gehalts- und Turn-Unterricht  
übernehmen können und welche  
musikalisch sind, erhalten den  
Vorzug.  
Bischofswerder Wpr.,  
den 18. Februar 1897.  
Das Kuratorium.

**Erzieherin**

6731] Geht für 1. April evg.,  
gesunde, durchaus zuverl., tücht.  
**Kindergärtnerin**  
zur Beaufsichtigung u. Pflege eines  
Knaben v. 4 Jahren. Beding-  
ung: sehr gute Zeugn. u. Gehalts-  
anprüchen erbitet  
Frau Helene Heyn,  
Czytchleb b. Wriesen Wpr.

**Kindergärtnerin**

6607] Suche von sofort oder  
später eine anspruchsl., zuverl.  
**Kindergärtnerin**  
I. Klasse zum Unterricht mein.  
7-jährigen Tochter und Beaufsic-  
tigen von drei jünger. Kindern.  
Weld. nebst Zeugn. u. Gehalts-  
anprüchen erbitet  
Frau Helene Heyn,  
Czytchleb b. Wriesen Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerstocht.), das schon unter  
Leitung der Hausfrau als Wirth-  
schafterin gewesen, sucht ähnliche  
Stellung, auch bei einer alten  
Dame oder Herrn, vom 1. April.  
Off. nebst Gehaltsanfrage erbitet  
an Mäher, Christburg Wpr.

**Wirthschafterin**

6676] Ein junges, anständiges  
**Mädchen**  
(Besitzerst

**Gegr. 1817.** **Fr. Hege, BROMBERG** Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb  
 200 Arbeiter. Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen. Schwedenstr. 26 Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren  
**Gegr. 1817.** 200 Arbeiter. Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. - Preislisten kostenfrei.

**Fr. Kimme, Brunnenbaumeister,**  
 Hauptgeschäft u. Fabrik **Jüterbog, Mönchenstr. 47.**  
 Zweiggeschäfte: Berlin, Schiffbauerdamm 35, Bremen, Gr. Johannisstraße 10.  
**Spezialität:**  
 Tiefbohrungen bis 1 Meter Durchmesser zur Beschaffung großer Wassermengen, Doppelrohrbrunnen, Wasserpülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.  
 Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge. [3639]

Zur Ausführung von **rationellen Drainagen,** welche bei langjährig nachgewiesener sicherer Wirkung weniger Anlagekapital, als bei den bisher üblichen Methoden erfordern, bei denen die Grundsätze der Quer- und Längsdrainage je nach der Zweckmäßigkeit angewendet werden, unter sorgfältiger Berücksichtigung der bestehenden Bodenverhältnisse und der Drainagebedürftigkeit, insbesondere zu akurater, gewissenhafter Ausführung durch tüchtig eingeschulte Arbeiter, ferner zur Auskluft über zu bildende Drainage- u. Wassergenossenschaften, sowie zur Anfertigung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten nach Vorschrift der Königlichen Behörden empfiehlt sich **Carl Heinze in Gnesen, Inh. Paul Heinze.**  
 Erlaube mir noch hinzuweisen auf meine Aufsätze über Drainage in der illustrierten landwirtschaftlichen Zeitung 1893 No. 92 bis 96, welche von mir im Zusammenhange auf Verlangen jederzeit gratis bezogen werden können. [5241]

**Carl Rieme & Comp.**  
 Patent-Düngerstaummaschine „Grümpf“  
 Preisgekrönt im In- u. Ausland  
 Gräbelschneid- u. Düngersäuber-Neuzelt  
 Breslau, Gräbelschneid- u. Düngersäuber-Neuzelt  
 Gräbelschneid- u. Düngersäuber-Neuzelt

**Roststabiesserei von L. Zobel, Bromberg**  
 liefert als Spezialität **Kartguss - Roststäbe** von feuerbeständigem Material. Unübertroffen a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparnis.

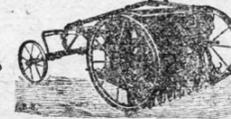
**Der Viehfutter-Schnelldämpfer Patent Ventzki**  
 ist unerreicht i. Leistung, gering. Brennmaterial-Verbrauch und bequemer Handhabung, mehr als **16000 Stück** abgesetzt.  
 Ferner offerire zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung meine rühmlichst bekannten **Normalpflüge Patent Ventzki** zu verwenden in allen Bodenarten, sowie **Einschaarpflüge, 3- und 4scharrige Saat- und Schältpflüge, Eggen, Grubber, Ackerwalzen.**  
**Trieurs Original Mayer** zum Reinigen von Saatgetreide besonders zu empfehlen. **Windfegen oder Fuchteln, Getreide-Reinigungsmaschinen.**  
**Drillmaschinen Saxonía-Normal** neuestes Modell. **Breitsäe- u. Kleesäemaschinen** sowie **alle sonst gebräuchlichen Maschinen u. Geräthe.** Mit Preislisten stehe gerne zu Diensten.  
**A. Ventzki, Graudenz,** Maschinenfabrik. [2851]

**Torfstech-Maschinen**  
 von großer Leistungsfähigkeit und leichtem Gang, empfiehlt **E. Drewitz, Thorn.**  
 Prospekte gratis und franko. [3001]  
 Tüchtige Agenten werden gesucht.



**Melasse-Torfmehfutter**  
 - D. R.-Pat. No. 79932 -  
 ca. 40% Rohrzucker, 9% Protein enthaltend, als **Sanitätsfutter**  
 hervorragend bewährt gegen Kolik und bei vielen Kavallerie-Regimentern dauernd im Gebrauch, bewirkt Steigerung der Fresslust und ist 50% billiger als andere Kraftfuttermittel. Nach Analyse der Königlich. Landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim enthält es nach den E. von Wolff'schen Tabellen **85,29 Futterwerth-Einheiten.** Das Futter wird in allen Provinzen hergestellt und franko nach allen Stationen geliefert. Prospekte und weitere Auskunft von **W. Schwartz, Hannover, Heinrichstr. 18.** [6329]

**Ackerbau-Geräthe und Maschinen**  
**Rud. Sack**  
 Leipzig Plagwitz  
 1897  
**32tes Preisverzeichnis.** Portofreie Zusendung auf gefällige Nachricht.

Alle Arten **Fischerneze** als **Klippen-, Teichneze, Zug-, Staak- und Stell-Neze, Aal- und Hecht-Säde, Kensen pp.** werden in jeder gewünschten Größe sachgemäß angefertigt.  
**Draeger & Mantey, Mechanische Werkfabrik, Landsberg a. W., Mendhamstraße 56/57.** Illustriertes Preisbuch gratis und franko. [6680]

Am 11. u. 12. März **Ziehung** der **Pommerschen**  
**Rothen + Lotterie**  
 = 3273 Gold- und Silber-Gewinne =  
 die mit 90 pCt. garantirt sind.  
 Hauptgewinn: **50,000 Mark Werth.**  
 Loose a 1 M., 11 für 10 M. Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken **Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**

2859] Beste und billigste **Drillmaschinen Hackmaschinen Pflüge, Walzen Düngerstreuer** liefert **Fr. Dehne, Maschinenfabrik Halberstadt.**

Feinste **Concert-Zieh-Harmonika „Miranda“**  
 2chörig, starker Orgelton, 35 em groß, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bass, 20 Doppelstimmen, Zubeh. 2 Doppelbälge, mit Stahlhubbed., feinst. Tastenfed., f. w. 103. **Garant. leistungsfähig.** Off. Mittelclav., reich. Mittelbechl., verl. geg. Nachh. f. nur M. 5.-, ein 3chör. Prachtinstr. M. 7.-, 4chör. M. 8.-, 2reib. u. 21 Tast. nur M. 12.-, Glocke 50 Rixter Accordsithern, 6 Man. M. 8.-, Selbsterlernschule, Backste. Preisl. umf. Porto 80 Pf. Zurückn. w. Zmt. nicht gefallt. Zu bestellen bei **Fried. Schmerbeck, Neuenrade Nr. 11, Weisfalen.**



**Cravatten-Fabrik Blömer & Co., St. Louis-Graudenz 25.** Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen portofreie Zusendung von - Stoffproben - u. illustr. Preisliste. [986]

**H. Kriesel Maschinen-Fabrik Dirschau.**  
 Spezialität: **Häcksel-Maschinen** für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [19368] Preislisten frei.



Eine äußerst solid gebaute **Concert-Zug-Harmonika** mit Glockenbegleitung, 35 em hoch, 10 Tast., 2 Doppelbälgen vollständig sein. Nickel-Eckenbeschlag, off. Claviatur, dauerhafter weit auszieh. Bieder Doppelbälge, jede Balte mit Metallhaken, beste Messing-Simmen, daher volle Orgelmusik, wirkliche grosse **Prachtinstrumente** mit 2 Reg., 40 St. M. 5,50 " 3 ekt. " 60 " 7,50 " 4 ekt. " 80 " 9,50 " 6 ekt. " 120 " 20,00 versenden gegen Nachnahme **Gebr. Gündel, Klingenthal i. S. Harz-Fabr. (kein Zwischenhdl.)** Schule gratis. Umtausch gestattet. Die v. Zwischenhdl. z. 5 Mk. off. Qual. Weich. w. ob., ohne Glocke, geben wir schon zu 4,50 Mk. ab.

**Pianoforte**  
 Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 5,** empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco. [1071]

**Preisrückgang.** Echte, vorzüglicher Qualität: Gelbe Oberndorfer a. M. 12 } -1.40  
 Gelbe Fläichen a. M. 10 } -1.20  
 Rote Fläichen a. M. 10 } -1.20  
 Rote Wamoth a. M. 12 } -1.50  
 Weiße Nissen-Futtermöhren, abgerieben, a. 40 M. v. 3fr., a. 50 Pf. v. Pfund, offerirt **B. Hozakowski, Thorn. Samen-Kulturen.**

**Rhein. Musik-Exporthaus Jul. Irmler, Henseling Nachf., Eibersfeld.** director billigst. Bezug sammtl. Musik-Instrum. Musik-Werke, Harmonikas. - Preisl. umsonst.

**Wunderbar**  
 ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Claviatur meiner Concert-Zug-Harmonika's mit der garantirt unerschütterlichen Drahtspralfederung, welche in verchiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter Nr. 17,462 gesetzlich geschützt.  
**Für nur 5 Mark** verfehle ich ein solches Prachtinstrument, 2chörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bälgen, 2 Register, brillantem Nickelbeschlag, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Mittelhub umlegt, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückenblech, artem hartem Holz, mit 2 Doppelbälgen, 2 Schubstücken, fertigen Tasten und mit Stahlhaken. Größe dieses Instruments 35 em. Verpackung und Selbstlernschule umsonst. Porto 80 Pf. Nur zu beziehen durch den Gründer **Heinr. Suhr, in Neuenrade (Westf.)** Nachweislich ältestes und größtes Geschäft dieser Art in Neuenrade. [2239]

**Sterilisirte Sindermilch** für die Flasche 10 Pf. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage veräußlich. [2239] **B. Plehn, Grubbe.**

**Georg Schuster**  
 Weinstraße, Marktneufkirchen Nr. 73.  
 Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten **Musikinstrumente, Saiten und Musikwerke.** Streng solide Verfertigung. Garantie. Nachl. illust. Preisliste gratis und franco.  
**Georg Schuster.**

Jede Flasche m. **Garantiemarle. Moselgold demi sec** bester Konsum-Champagner natürlicher Flaschengährung, in Casinos eingeführt und beliebt, Probekist.: 12/1 Fl. 31 M., 24/2 Fl. 35 M., frk. Nachn. jed. Stat. in Deutschland. **Wilhelm Fanter, Traben a. Mosel.**  
**Neunaugen**  
 Große Mark 7,00 pr. Schod, Mittel Mark 5,50 pr. Schod, Kleine Mark 4,00 pr. Schod versendet gegen Nachnahme **Emil Mueller, Chdtubuen.** [5326]